

# Freymaurer Lieder

mit

Melodien.



Herausgegeben  
von

B o h e i m.

Erster Theil.

Zweite verbesserte Ausgabe.

---

Berlin,  
gedruckt bei G. F. Starcke, 1795.

## M a c h t r a g.

---

Folgende Strophe, die mir zu spät bekannt wurde, kann dem Liede, pag. 2: In diesen heilgen Hallen &c.  
beigefügt werden:

En diesem heilgen Kreise  
Wo man nach Wahrheit ringt,  
Und nach der Väter Weise  
Das Band der Eintracht schlingt:  
::: Da reiset unter Gottes Blick  
Die Wahrheit und der Menschheit Glück. :::

---

Diese aus drei Theilen bestehende Liedersammlung ist zu bekommen bei Böheim, Schauspieler beim Königl. Nationaltheater, wohnhaft an der Mohren- und Margrafenstrassecke, beim Leichenkommissarius, und beim Hofpostsekretair Herrn Trübensee, in Berlin. Der Preis ist 2 Mthlr. Preußisch Courant. Hiervon ist der dritte Theil für dieselben, die den ersten und zweiten Theil schon besitzen, auch einzeln für 16 Gr. zu haben:

---

← →

## Liederverzeichniß des Ersten und Zweiten Theils.

	Seite		Seite
Auch dir ertöne, Vaterland	79	Der Jugend sanftesten Reiz empfinden	8
Auf, Brüder, schlinget Arm in Arm	80	Des Guten Quelle, Trost des Lebens	32
Auf, Brüder, singt der Maurerei	39	Des Jahres letzte Stunde	30
Aus dem Strom des Genusses.	40	Die alte Finsterniß entwich	62
Bestätigt ihn nach alter deutscher Weise	57	Die ihr brüderliche Thränen	58
Brüder, auf, euch ist erschienen	16	Die ihr der Jugend Tempel	74
Brüder, hört das Flehn der Armen	72	Die Trennungsstunde schlägt	52
Brüder, hört, dies Glas vereint	70	Dreimal gegrüßt, du Glied der Bruderkette	48
Brüder, ißt euch auch wie mir	76	Erschall, o Gefühl, vom maurischen Bunde	36
Brüder, jeder Ton des Mundes	69	Euch, ihr Schwestern, zu verehren	4
Brüder, laßt uns, eh wir schließen	6	Fest und treu gelobten wir	33
Brüder, streckt nun die Gewehre	25	Gesund und frohes Muthes	38
Dankt dem Herrn! die Abendsonne	41	Herzenswonne, Göttersfunken	22
Der du mit Weisheit, Stärk und Pracht	15	Hinweg, wer von Gewalt und	24
Der Friede kommt, den Delzweig	78	Hör uns Wahrheit, wenn wir hier	28

Seite		Seite	
Hoder Friede, sei gegrüßet	50	Sie flieht dahin die Zeit	56
Ihr, der Weisheit ächte Söhne	20	So schließt euch nun ihr angenehmen	14
In diesen heilgen Hallen	2	Uebt immer Treu und Redlichkeit	1
Laßt dem Herrn ein Lied erschallen	10	Uns nennt die Welt geheimnisvoll.	49
Lobt den Herrn, der sprach: es werde	64	Unser Baukunst erste Lehren	34
Nur im Herzen, wo der Wahrheit	60	Wenn ich einst das Ziel errungen habe	18
Schön ist es auf Gottes Welt	46	Wer stimmt in meinen Hochgesang	26
Seid gegrüßt in unsren Hallen	68	Wir folgen dem schönsten der Triebe	66
Seid uns gegrüßt, geweihte Brüder	12	Wohl und Weh lag in der Stunde	54
Sei uns willkommen, holdes Fest.	42	Zu kämpfen für sein Vaterland	44

Wiederholung

Mäßig langsam.

3. An die Stärke.

Mozart.

Chor.

Uebt **=** immer Treu und Redlichkeit bis an das kühle Grab, und weiset keinen

Finger breit von Gottes Wegen ab. Dann **=**

*mf.*

4.

Dem bösewicht wird alles schwer,  
Er thue, was er thü,  
Ihm gönnt der Tag nicht Freude mehr,  
Die Nächte ihm keine Ruh.

Drein, Brüder, aber Redlichkeit  
Bis an das kühle Grab,  
Und weiset keinen Finger breit  
Von Gottes Wegen ab;

Der schne Geächtig lacht ihm nicht,  
Ihm lacht kein Kreuzfeldz,  
Er ist auf Lug und Trug empicht  
Und wünscht sich nichts als Geld,

5.

Der Witz im Hau, das Laub am Baum  
Gaußt ihm Entsehen zu;  
Er findet, nach des Lebens Traum,  
Im Grabe keine Ruh.

6.

Dann suchen Einkel eure Grüst  
Und weisen Thränen drauf;  
Und Sommerblumen voll von Diste  
Blüht aus den Thränen auf.

2.

Dann kennt ihr, wie auf grünen Hu'n,  
Durchs Pilgerleben gehn;  
Dann kennt ihr, solider Furcht und Graun,  
Den Tod ins Auge sehn.

3.

Dann habt ihr immer Muth genug,  
Und alles wird euch leicht;  
Dann singt ihr froh beim Wasserkrug,  
Als wär euch Wein gereicht.

## 2. Weihgesang.

Mozart.

Langsam.

In die se[n] heil[en] Hal[s]en kennt man die Ra - che nicht, und  
*pianissimo*

Ist ein Mensch ge - fal - len, fährt Vie - be ihn zur Pflicht.  
 Dann wandelt er an Freun - des  
*pianissimo* *crescendo*

Hand, vergnügt und froh ins bes - se - re Land, dann wandelt er an Freundes Hand, vergnügt und  
*crescendo* *pianissimo* *forte* *pianissimo*

Solo.

froh ins bess're Land. Dann wandelt er an Freundes Hand, vergnügt und froh ins bess're Land, ins

p

bess're, bess're Land!

In

I.  
In diesen heilgen Hallen,  
Kennt man die Rache nicht,  
Und ist ein Mensch gesunken,  
Führt Liebe ihn zur Pflicht;  
Dann wandelt er an Freundes Hand  
Vergnügt und froh ins bess're Land.

2.  
In diesen heiligen Mauern,  
Wo Mensch den Menschen liebt,  
Kann kein Verdäther lauern,  
Weil man dem Feind vergiebt.  
Wen solche Lehren nicht erfreun,  
Verdienet nicht ein Mensch zu seyn.

## 3. An die Schwestern.

Ambrosch.

Munter.

Euch, Ihr Schwestern zu ver - eh - ren, ist der Maurer schön - ste Pflicht, nichts kann um - sie Kreu - e si - ren,

Falschheit kennt ein - Maurer nicht; das ver - lebt ein - Maurer nicht; was euch Mund und Herz verspricht.

Chor.

Was euch Mund und Herz verspricht, das verlebt ein Maurer nicht.

Euch, Ihr Schwestern, zu verehren,

Ist der Maurer schönste Pflicht,

Nichts kann unsre Treue stören,

Falschheit kennt ein Maurer nicht;

Das verlebt ein Maurer nicht,

Was euch Mund und Herz verspricht.

Thör.

Was euch Mund und Herz verspricht,

Das verlebt ein Maurer nicht.

Glaubt, durch hier verschloßne Thüren

Geht auch Liebe mit voran;

Auch die Ordens-Pflichten führen

Uns zu reiner Liebe an,

Den macht diese Pflicht entzückt,

Wer von Hymens Kranz geschmückt.

Gott, so wile ein Frühlingsmorgen,

Ist der Kuss der Mäurerin,

Er verschenkt ihm Gram und Sorgen,

Wollt voll sanfter Freude hin,

Brüder, die ihr Tugend liebt,

Euch in feiner Unschuld ist.

Chor.

Wollt voll sanfter Freude hin

An der Hand der Mäurerin

Ganzt, verschwiegen und gefallig,

Simmer mutter, doch gelebt,

Stets beschlichen und gefällig,

Nur durch Tugend groß geschäckt

Das, Ihr Schwestern! sei euch Bund,

Das enthält der Maurer Bund.

Chor.

Wer von Hymens Kranz geschmückt

Den macht diese Pflicht entzückt.

So sei der gehäime Bund

Auch euch, hohse Schwestern, bund

## 4. An die Schwestern.

Wessely.

Munter.

Brüder, lasst uns eh wir schließen durch ein frohes Mauerer / Sie auch die Schwestern noch be - grüßen, die im

*fp.*                           *cresc.*                           *p.*                           *sf.*

Reiz der Schönheit blüht. Un - se Schwestern, sie ver - blassen ed - ler Brüder Zärtlich - seit, denn der

*fp.*                           *fp.*                           *f.*

Mann getrost von ih'nen ih'ne lie - be, die ihm freut.

2.

Preisen lasse durch myntre Ebne  
Sede Schwester, deren Hand  
Einen unsrer guten Sohne  
Ghver Liebe würdig fand.  
Die nicht Eitelkeit bethüret,  
Die nur einen solchen Mann  
Sich zum Liebling wählt und ehret  
Der ein Maurer werden kann.

3.

Die nach alter frommer Sitte  
Mit dem Manne alles theilt,  
Und zur eignen fillen Hütte  
Rascher wie zum Schauplatz eilt.  
Die dem, der sie wählt auf Erden,  
Schon ein Himmels Erbtheil bringt,  
Die, wenn beide älter werden,  
Glück und Tugend stets verjüngt.

4.

Die voll Liebe jeden Morgen  
Mit der Hand, die sie ihm reicht,  
Sanft dem Mann des Tages Sorgen  
Schmeichelnd von der Stirne streicht,  
Sich mit ihm der Lebensgüter  
Herzlich freut und Wohlthun übt,  
Freundlich stets, auch ohne Hüter,  
Tugend über alles liebt.

5.

Schwester, die ihr diesem Vilde  
Aehnlich seid und werden wollt,  
Nehmt ein Opfer, das so milde  
Wie es nur ein Maurer zollt.  
Brüder, trinkt noch, eh wir enden,  
Auf det Schwester Wohl ein Glas,  
Ihre Tugenden vollenden  
Unsers Gaus Ebenmaas.

## 5. An die Tugend.

Mozart.

Etwas munter.

Der Tugend sanf / ten Reiz ent - spülen, ist ächten Mau - ern wohl be's mußt, der Weisheit dunkle Spur er-

*p*      *mf.*      *p*

gründen, ist Lohn für ei - nes Maurers Brust; uns locken sei - ne Tände - let - en, Stolz, Wahn und

*f*      *p*

Chor.

Chor - heit täuscht uns nicht. Sich flug und wet - se zu er - freuen, ist nach der Ar - beit un - sre Pflicht.

*f*

*fp.*

Der Jugend sanften Netz empfanden,  
Ist acht'nen Mauern wohl bewusst,  
Der Weisheit dunkle Spur ergründen  
Ist Lohn fär eines Maurers Würst;

Uns locken keine Ländeläden,  
Stolz, Macht und Thorheit läuscht uns nicht,  
Sich flug und weise zu erfreuen,  
Ist nach der Arbeit unsre Pflicht.

Wir schaken nicht der Titel Bürde,  
Wir kennen keinen andern Werth,  
Als dich, o Jugend! deine Wahrde  
Ist, was der Maurers Herz begehet,

Wir bauen, Wahrheit, dir Altäre,  
Die weise, schön und stark bestehn;  
Wir wünen eine sanfe Zähre,  
Wenst Menschen uns um Mitleid flehn.

3.  
Wir, Brüder, die wir in dem Bunde  
Der Weisheit und der Jugend stehn,  
Wir segnen jene heil'ge Stunde,  
Da wo wir hier das Licht gesehn.  
Auch dankt dem Geber aller Gabett,  
Auch Maulerel ist sein Geschenk;  
Wer stets ihn will zum Vater haben,  
Set seines Bundes eingedenk.

## 6. Schlußlied.

Pleyel.

Seyerlich.

Laßt dem Herrn ein Lied er-schallen, der die schö-ne Welt ge-baut, und mit hei-ll's gem Ge-fal-len jetzt her-

*ff.* *mf.* *sf.* *ff.* *p*

ab auf Brüder schaut. Laßt uns Ar-me-nicht ver-ges-sen, laßt durch Hül-fe sie er-freun, nicht ver-

*p* *sf.* *p* *sf.* *f* *p*

zagt im Un-glück sein, und im Glücke nicht ver-mes-sen.

*f* *ff.*

## LITURGISCHE SÄMMLUNG

I.

Laßt dem Herrn ein Lied erschallen,  
Der die schöne Welt gebaut,  
Und mit heiligem Gefallen  
Zeigt herab auf Brüder schaut.  
Laßt uns Arme nicht vergessen,  
Laßt durch Hülfe sie erfreun,  
Nicht verzagt im Unglück sein,  
Und im Glücke nicht vermessn.

II.

Menschheit immer zu beglücken  
Sel' uns heilig's Bemüht,  
Bim Vorbeigehn läßt uns pflocken  
Sie erquickt der Saft der Nelen,  
Scherz und auch der Freundschaft Kuß;  
Föhrt mit mäßigen Genüß,  
Was euch Gott der Herr gegeben.

III.

Zwar es wechselt mit Geschwörde  
Nur zu oft die Freude ab,  
Doch lysts gut auf dieser Erde,  
Eben ist der Weg zum Grab.  
Dieses fühlt an dieser Stätte,  
Wo kein Frevler uns beschleicht,  
Was ins beste Leben reicht,  
Jeder Bruder unsrer Kette.

IV.

Dring so tröstlich nach Maurerwerke  
Das Gefäß gefüllt mit Wein,  
Geht ihr in der Tugend Gleise,  
So wird Unschuld euch erfreun:  
Dankt auch die Welt erfahre:  
Maurerlei sei Glück der Welt,  
Was der Brüder Band erhält,  
Dauert bis auf späte Jahre.

## 7. Bei Aufnahme mehrerer Br.

Etwas munter.

Andre.

Seid uns ge: grüßt, ge: weih : te Brüder, das rei: ne Licht sei eu: er Lohn! Hier : uns: re Hand, ges

*André*

Der Chor wiedeholt.

lieb : ten Brü: der, kommt folgt uns der Weis:heit Thron.

*p*

2.  
Geburt und Rang und Stand bestimmen  
Den Werth in unsern Zirkel nicht;  
Gedenkt ihr hoch hinan zu klimmen,  
Erfüllt als Maurer erst die Pflicht.

3.  
Seid Gott ergeben, menschenfreudlich  
Und unbefleckt, gerecht und gut!  
Allvater siehet auf euch gnädig  
Hernieder, und stärkt euren Muth.

4.  
Auf, Brüder, hin zum Kampf, bestreitet  
Die Laster, Irthum, Vorurtheil;  
Und sieget ihr, o dann verbreitet  
Um euch der Menschheit Glück und Heil!

5.  
Ehrt gute Menschen, bessert böse,  
Seid duldsam gegen jedermann;  
Deckt eures armen Bruders Wohl  
Und schaffet, daß er leben kann.

6.  
Nehmt euch der Wittern und der Wasser  
Mit Manns- und Vatermilde an,  
Und rathet, tröstet, laßt sie spessen,  
Erziehen, führt sie Himmel an.

7.  
Was Menschen frommt, ihr Elend mildert,  
Ist Maurischer Arbeit Ziel;  
Nur Muth, der größte Meister lindert  
Die Müh und Arbeit schwer und viel.

8.  
Bettuet weislich alle Kräfte,  
Die euch der Schöpfer anvertraut,  
Und prüft täglich die Geschäfte  
Ob ihr als Maurer wohl gebaut.

9.  
So grüßen wir euch wahr'ge Brüder,  
Wir grüßen euch durch dreimal drei;  
Seid unverbrüchlich, stets Ihr Brüder  
Seid achte Maurer, groß und frei.

## 8. Schluß der Loge.

Naumann.

Mäßig.

Ob schließt euch nun ihr an - ge - neh - men Stunden, wie unz - lich seid ihr nicht in un - serm Bau ver-

schwunden! um de - sto sanf - ter läßt sichs ruhn, um de - sto sanf - ter läßt sichs

um des sto - sanf - ter ruhn, um des sto - sanf - ter

ruhn, läßt sichs ruhn, läßt sichs ruhn.

Der Schöpfer mißt  
Die Laufbahn aller Zeiten;  
Ein Weiser sucht daraus sich Schätze zu bereiten,  
Die er frohlockend etast genießt.

2.  
Bleibt immer treu,  
Bleibt Freunde, o ihr Brüder!  
Die Früchte dieser Pflicht genießt ihr dreifach wieder;  
Sie sind dem Maurer täglich neu.

Vierstimmig.  
Feierlich, nicht zu langsam.

9. Au. Gott.

Wessely.

Der du mit Weisheit

Der du mit Weisheit

v. 1. Der du mit Weisheit, Stärk und Pracht im Un - er - mes : li : chen ge : bau : et, auch mich hat dei : ne Hand ges :  
2. Pei : dlt, der mich aus Licht ge : stellt, um hier, in vor : be : stimmten La : gen, zum Bau der gro : ßen Gei : ster :  
3. Lass streng und trenn in mei : ner Pflicht, dies gro : ße Glück mich nie ver : gef : sen, mich selbst mit Et : gen : lle : be

Der Chor wiederholt.

macht, du hast mein Schick : sal : ü : ber : schauet : welt das Mel : ne : wirk : sam bei : zu : tra : gen : nicht, mit La : del : sucht nicht an : dre mes : sen.

Gieb, daß ich Brüder brüderlich  
Mit reiner heiter Lieb umfasse.

Dein Beispiel, Herr! belehre mich,  
Dass ich selbst meinen Feind nicht hasse,

Gieb mir ein lasterfreies Herz,  
Verumft und Mäßigung in Freude,  
Im Unglück Trost, Geduld im Schmerz  
Und Mut, wenn ich vom Leben scheide.

## 10. Wie Eh' gie s. a. n. g.

B. A. Weber.

Brüder, auf euch ist er - schien-en-heut ein Fest der Freude werth, zeigt in je - der eu - rer Mienen, was die

Maure - rei euch lehrt. Ed - le Freude leh - ret sie, Unschuld, Tugend, Har - mo - nie. — Auf, wir wollen freu - dig

sein, uns des heut - gen Fe - stes freun, uns des heut - gen Fe - stes freun.

Herr sei diesem Heiligtum,  
Ahn dem großen Meister Dank,  
Weih es ein zu seinem Ruhm,  
Bringt ihm dieses Hochgesang.  
Dankt dem großen Meister heut,  
Dessen Segen euch erfreut.

Chor. Ja zu seinem Preis und Ruhm  
Weihen wir dies Heiligtum.

Glaubet, Brüder! sind die Wände  
Eures Tempels noch so schön,  
Und Ihr habt nicht reine Hände  
Werdet Ihr das Licht nicht sehn,  
Das der Herr euch aufgestellt  
In der schönen Gottes Welt.

Chor. Unser Hände sollen rein,  
So wie unsre Herzen seyn.

Eurer Würde treu zu handeln  
Unterlaß als Maurer nicht,  
Auf den Thron der Ewigkeit wandelt,  
Sei euch feste heilige Pflicht,  
Heut erneuert alten Schwur  
Vor ihm Herren der Natur.

Chor. Wir erneuern unsern Schwur  
Vor dem Herren der Natur.

Leget alle eure Schwächen  
So viel möglich, legt sie ab,  
Alle menschliche Gebrochen  
Werdet in ein altes Grab,  
Euer Wandel wird so rein,  
Wie der alte Tempel seyn.

Chor. Unser Wandel soll so rein,  
Wie der neue Tempel seyn.

Heute singt Ihr Freudenlieder,  
Heut belebt euch Fröhlichkeit,  
Denkt auch an arme Brüder,  
Denkt an Ihre Güstigkeit,  
Gell euch dieses Fest recht fröhlich,  
Wünscht Ihr auch wohlgemäß Jahr.

Chor. Ja wir wollen uns leicht freuen,  
Wissen auch mildthätig seyn.

Nun wohllan, singt ihm zu Ehren,  
Der den Tag rief aus der Nacht,  
Folgt des großen Meisters Wehr,  
Der das Licht und Erbringung macht,  
Weih zu seinem Preis und Ruhm  
Weihet ihm dieses Heiligtum.

Chor. Ja zu seinem Preis und Ruhm  
Weihen wir dies Heiligtum.

## II. Bei traurigen Vorfällen.

Ambrosch.

Langsam.

3 Wenn ich einst wenn ich einst das Ziel er's rungen ha' be  
 8 b b C p sf. p sf.  
 13 b b C p sf.  
 5 in den Lichte's fil's den je s' ner Welt, Heil der Thra'sne  
 8 b b sf. cresc. p mf. p  
 13 b b dann an mei nem Gra - be die, die, die auf hin - ge streu - te Sto - sen fällt.  
 8 b b fl. p p  
 13 b b mf.

1.

Wenn ich einst das Ziel errungen habe  
 In den Lichtgesilden jener Welt;  
 Heil der Thräne dann an meinem Grabe,  
 Die auf hingestreute Rosen fällt.

2.

Heil der Blume, die in stiller Trauer  
 Hier ein treuer, biedrer Bruder pflückt,  
 Mein gedenkt, und mit Erinnerungsschauer  
 Geuszend an sein Herz die Blume drückt.

3.

Sehnsuchtsvoll mit hoher Ahndungswonne,  
 Ruhig, wie der mondbeglänzte Hain;  
 Lächelnd, wie beim Niedergang die Sonne,  
 Harr' ich, göttliche Vollendung, dein!

4.

Eil', o elle mich empor zu flügeln,  
 Wo sich unter mir die Welten drehn;  
 Wo im Lebensquell sich Palmen spiegeln,  
 Wo die Brüder einst sich wiedersehn.

5.

Sklavenketten sind der Erde Leiden!  
 Ofters, ach! zerreißt sie nur der Tod!  
 Blumenkränze gleichen Ihre Freuden,  
 Die ein Westhauch zu entblättern droht.

6.

(Schlaf sanft, du Theurer deiner Brüder!  
 Schlummire sanft, nichts sidre deine Ruh,  
 Bald sehn wir dich, bester Bruder, wieder,  
 Bald sehn wir das volle Licht wie du!)

Matthisson.

## 12. Festlied.

Gürlich.

Munter.

*x* 2                    *x* 4

3 Ihr, der Weisheit ach-te Schöne, Maurer, singt des Or-dens Ruhm, kei-ne Er-den-s-lust ent-

*x* 2                    *x* 4

wöh-ne euch vom Gang ins Heil-thum. Fro-he La-sge, rei-cher Se-gen, war bis-her des

Chor.

*x* 2                    *x* 4

Or-dens Loos, und bei al-len Schicksals Schlägen blieb er im-mer schön und groß.

I.

**H**yr, der Weisheit ächte Söhne,

Maurer, singt des Ordens Ruhm,

Retne Erdenlust entwöhne

Euch vom Gang ins Heilghum.

Frohe Tage, reicher Segen,

War bisher des Ordens Loos,

Und bei allen Schicksals-Schlägen

Wließ er immer schön und groß.

2.

Läßt uns nur beständig bleiben,

Nüstig an dem Tempel hayn,

Nie das Gute läsig treiben,

Stets dem Vaterschutz traun;

Dann wird uns kein Sturm erschüttern,

Gest wird unsre Arbeit sehn,

Und wir werden nach Gewittern

Herrlicher die Sonne sehn.

3.

Heil dem Orden, den wir ehren,

Schön durch Weisheit, stark durch Treu,

Singet in vergnügten Ehren:

Heil der Kunst durch dreimal drei.

Heil dem, der mit uns der freien

Königlichen Kunst sich weile,

Allen, die mit uns sich freuen,

Heil, Heil der Beständigkeit!

## 13. An die Freundschaft.

Ambrosch.

Sanc.

Her - jens wonne, Göt - ter sun - ken, Freundschaft, die um si - chern Rath, nie - tim, Es - lend tief ver-

sun - ken, ei - ne fran - ke See - le bat; gern schaffst du ihr schü - kend Dach, That folgt dei - nen Wor - ten

nach. Gern schaffst du ihr schü - kend Dach, That folgt dei - nen Wor - ten nach.

Chor.

Herzenstonne, Güterfunken,  
Freundschaft, die um sichern Rath  
Nie, im Elend tief versunken,  
Eine franke Seele bat;  
Gern schaffst du ihr schützend Dach,  
Thatz folgt deinen Worten nach.

3.  
Sünde meiden, Sünden lieben,  
Bessern des Verkehrten Sinn,  
Gutes reden, mehr noch üben,  
Ist ihr Zweck und Hauptgewinn.  
Selig, wer der Freundschaftspflicht,  
Ehätig bis zur Grust es spricht.

4.  
Deines Zuspruchs süße Freuden  
Fließen aus dem reinsten Quell,  
Und die Nacht hilfloser Leiden  
Wird durch deinen Zuspruch hell,  
Wenn du selbst vom Warningsgeist  
Alles Endels Stolz entfernst.

4.  
Und wir, mehr als Freunde, haben  
Diesen Pflichten uns geweiht;  
Mitzutheilen unsre Gaben,  
Sei ein Meisterbrauch der Welt.  
Recht verstehn, was Freundschaft heißt,  
Lehret uns der Ordensgeist.

5.  
Brüder! frisch hinan gestiegen  
Zu der Menschenfreundschaft Thron;  
Laßt nicht am Versuch uns gndgen,  
Die Vollendung nur bringt Lohn;  
Und wer alle liebt und gern  
Allen wohlthut, lehrt dem Herrn:

St. Paulus ad Corin. 13. v. 2.  
Von Liebe ist der gesamte Geist  
Von Liebe sind alle Gute  
Von Liebe sind alle Güte  
Von Liebe sind alle Güte

## 14. Zum Preis des Ordens.

B. A. Weber.

Mäßig.

Mäßig.

hin weg, wer von Gewalt und Macht  
nicht sei ne Hände rein be- hält! hin weg, wem Wahrheit, Treu und

*ff.*

Glaube verächtlich scheint; wer Un- schuld fällt! Wer Arme drückt und Waisen plagt, dem sei der

Ein tritt hier ver sagt. Wer

Wer durch die fest verschloßnen Thüren  
Der Maurerei wünscht einzugehn,  
Wer' muss die Tugend selber führen  
Und Unschuld ihm zur Seite stehn;  
Und wenn sein Fuß zurücke tritt,  
Dann nehm er Treu und Schweigen mit.

Laßt Ahnenglanz und Ehrenstellen,  
Und jedes schimmervolle Glück,  
Bevor ihr diese heilgen Schwellen  
Betreteet, an der Thür zurück;  
Und hofft hier keinen Vorzug nicht,  
Als den die Tugend euch verspricht.

Nicht zu geschränke.

15. Schlüsselied.

B. A. Weber.

Brüder, streckt nun die Gewehre, unser Tagwerk ist gethan. O wer doch vollendet wäre und ein

Chor.

wirkslich freier Mann! Tag und Nacht in Freud' und Schmerzen, such ein jeder es von Herzen; Geb' noch hier darauf sein

Wort und geh dann in Frieden fort.

Brüder, streckt nun die Gewehre,  
Unser Tagwerk ist gethan.  
O wer doch vollendet wäre  
Und ein wirklich freier Mann!  
Tag und Nacht in Freud' und Schmerzen,  
Such ein jeder es von Herzen;  
Geb' noch hier darauf sein Wort  
Und geh dann in Frieden fort.

Gute Nacht, und fröhlich Leben  
Eh wir auseinander gehn!  
Gute Nacht! und Gott wird geben,  
Dass wir uns hier wieder sehn!  
Würde elster hingenommen,  
Sollt' er hier nicht wiederkommen?  
Hätte Gott das ja bedacht,  
Auch dem Brüder gute Nacht!

## 16. Zur Feier des Stiftungsfest's.

Seurig.

B. A. Weber.

The musical score consists of three staves. The top staff is for the Soprano voice, the middle for the Alto, and the bottom for the Bass. The piano accompaniment is indicated by a treble clef and bass clef with a 'C' key signature. The vocal parts have 'x' marks above them. The lyrics are as follows:
   
 Wer stimmt in meinen Hochgesang dem Stiftungsfest ge - weht? Er t - ne fro - her Saltenklang, ers
   
 t - né weit und breit! Wir sin - gen mit dem Hochge - sang dem Stiftungs - fest ge - weht, wie
   
 sin - gen mit dem Hochgesang dem Stiftungsfest ge - weht.

2.  
Die Sonn im Osten war noch nicht,  
Das Weltall lag in Nacht,  
Da rief der Schöpfer: Werde Licht!  
Und Licht brach durch die Nacht.

Chor.

O wohl uns, wohl uns, daß das Licht  
Durchbrach die Chaos-Nacht.

Und auf des Schöpfers mächt'gen Ruf  
Stand da die neue Welt,  
Ein Ebenbild des, der sie schuf,  
Dem Licht und Recht gefällt.

Chor.

Ein Ebenbild des, der sie schuf,  
Dem Licht und Recht gefällt.

4.

Allein zur neuen Erde kam  
Die schwarze Bosheit bald,  
Verhing ihr alles Licht und nahm  
Ihr ab die Urgestalt.

Chor.

Gagt Brüder, schwarze Bosheit nahm  
Ihr ab die Urgestalt.

Da flehten wir hinauf zum Herrn,  
Der aller Vater ist,  
Und fanden auch den Schutz nicht fern,  
Den Unschuld stets geheist.

Chor.

Da fanden wir den Schutz nicht fern,  
Den Unschuld stets geheist.

6.

Vom Urquell alles Lichts floß da  
Ein neuer Strahl herab,  
Der jedem, der auf ihn nur sah,  
Kraft zur Erkenntniß gab.

Chor.

Heil jedem, der den Lichtstrahl sah,  
Der ihm Erkenntniß gab.

7.

Auch über uns ergleist er sich  
Mit seinem hellen Schein.  
Und Weisheit, die der Erd entwicke,  
Eritt in der Brüder Reih'.

Chor.

Die Weisheit, die der Erd entwicke,  
Steh' stets in unsern Reih'n.

## 17. An die Wahrheit.

B. A. Weber.

Feierlich. **p**

**mf.**

Hör' uns Wahrheit, wenn wir hier auf Erden auf zu dir um Selbst' er' kennt' nis' fliehn!

**p**

Hör' uns Wahrheit, wenn wir hier auf Erden auf zu dir um Selbst' er' kennt' nis' fliehn. Läß es **p**

**p**

Hör' uns Wahrheit, wenn wir hier auf Erden auf zu dir um Selbst' er' kennt' nis' fliehn.

Läß es Tag, läß es Tag in un'serm Innern werden, daß wir alsle uns're Flecken sehn, daß wir **p** **cresc.** **f** **p** **sf.** **p**

Tag, läß es Tag in un'serm Innern werden, daß wir alsle uns're Flecken sehn, daß wir **p** **cresc.** **f** **p** **sf.** **p**

Läß es Tag in un'serm Innern werden, daß wir alsle uns're Flecken sehn, daß wir **p** **cresc.** **f** **p**

alsle uns're Flecken sehn! **cresc.** **f**

alsle uns're Flecken sehn. **cresc.** **f**

alsle uns're Flecken sehn. **cresc.** **f**

Höre uns Wahrheit, wenn wir hier auf Erden  
Auf zu dir um Selbsterkennung siehn!

Lass den Tag in unserm Angeswerden,  
Dass wir alle unsre Flecken sehn.

Tag und nie der Dünkelhaft Tempel bauen,  
Leide der Scham und widerföhnen,

Lass das Herz das Heuchelss uns durchschauen,  
Und der Weisheit Schlängengang uns schau!

2.

Lass der Menschen Herz sich uns entfalten,  
Schub es vor Betrug und Heuchelei,  
Dass der Mensch in allen den Gestalten  
Die Natur ihm gab; uns heilig sei!

Lass uns hier, in einen Bund vereinigt,  
Selbst, wo der Mensch den Menschen plagt,  
Schaffen Trost wo Schwache Unschuld weinet,  
Und die Schwäche über Stärke klagt.

4.

Lass, o las der Menschheit Wohl uns gründen,  
Sie verehren in dem kleinsten Glied,  
Und uns kann den Friedensweig ihr wünschen,  
Der in deinen Händen die verblüht.

## 18. Schluß des Jahres.

B. A. Weber.

Gemäßigt.

Des Jahres lebte in Stundenschlägen tötet mit ernsten Schlag, er traut, Wunder, in andre Runde und  
 wünscht ihm Segen nach. Zu jenen grauen Jahren entsteh es, welche waren; es brachte  
 Freud und Kummer viel und führt doch naher hin ans Ziel. Ja Freud und Kummer bracht es viel, und  
 führt doch naher hin ans Ziel.

Tutti.

Des Jahres letzte Stunde  
Erlebt mit ernsten Schlag,  
Trinkt, Brüder, in die Runde  
Und wünscht ihm Segen nach.  
Zur jenen grauen Jahren  
Entfloß es, welche waren;  
Es brachte Freud und Kummer viel  
Und führt doch näher hin ans Ziel.  
Chor. Ja Freud und Kummer bracht es viel  
Und führt doch näher hin ans Ziel.

2.  
In steten Wechsel kreiset  
Die flügelschnelle Zeit;  
Sie blühet, ältert, greiset  
Und wird Vergessenheit;  
Kaum stammeln dunkle Schriften  
Aus ihren morschen Gräften,  
Und Schönheit, Reichtum, Ehr und Macht  
Sinkt mit der Zeit in öde Nacht.  
Chor. Und Schönheit, Reichtum, Ehr und Macht  
Sinkt mit der Zeit in öde Nacht;

3.  
Sind wir noch alle lebend,  
Wer hente vor dem Jahr  
In Lebensfülle stehend  
Mit Freunden fröhlich war?  
Ach! mancher ist geschieden  
Und liegt und schläft in Frieden!  
Stoßt an, und wünschet Ruh hinab  
In unsrer Freunde stilles Grab!  
Chor. Stoßt an, und wünschet Ruh hinab  
In unsrer Freunde stilles Grab!

4.  
Wer weiß, wie mancher mobert  
Um's Jahr, versenkt ins Grab;  
Unangemeldet fodert  
Der Tod die Menschen ab,  
Trock lauem Frühlingswetter  
Wehn oft verwelkte Blätter.  
Wer von uns nachbleibt wünscht dem Freund  
Im stillen Grabe Ruh' und weint.  
Chor. Wer von uns nachbleibt wünscht dem Freund  
Im stillen Grabe Ruh' und weint.

5.  
Der gute Mann nur schließet  
Die Augen ruhig zu;  
Mit frohem Traum versüßet  
Ihm Gott des Grabs Ruh:  
Er schlummert kurzen Schlummet  
Nach dieses Lebens Kummer;  
Dann weckt ihn Gott, von Glanz erhellt,  
Zum Lichte seiner bessern Welt.  
Chor. Dann weckt uns Gott, von Glanz erhellt,  
Zum Lichte seiner bessern Welt.

6.  
Auf Brüder! frohes Muthe  
Auch wenn uns Trennung droht!  
Wer gut ist, findet Glück  
Im Leben und im Tod!  
Dort sammeln wir uns wieder,  
Und singen Wonneleider.  
Stoßt an, und: Gut sein immerdar,  
Sei unser Wunsch zum neuen Jahr!  
Chor. Gut sein, ja gut sein immerdar,  
Zum lieben frohen neuen Jahr!

## 19. Ar men = Lied.

Enslin.

Nicht zu geschwind.

Chor.

Des Guten Quel - le! Gott des Le : bens, der zu Ge : welh : ten uns er : hob.  
 Zu dir, vom Frew : den : vol : len Mahle, steig un : ser Weih : rauch, un : ser Lob.

Einer.

Chor.

Doch nie ver : geßt der bann : gen Zäh : re, die von des Ar : men Au : ge fließt! Laßt sie uns  
 trocken, dem zur Eh : re, der Ra : ben und der Menschen speist.

B. A. Weber.

## 20. Am Geburtstage des Landesherrn.

Nicht sehr geschwind.

33.

haft und treu ge - lob - ten wir an dem Welhal - ta - re, du - rest be - ständ - ge Treu - e dir, Treu - e

Bis zur Wah - re. Un - ser Le - ben ist be - reit zu ver - sie - geln un - sern Eid.

Chor. Etwas lebhafter.

Eiglich fiel auch unser Los,  
Fern von Furcht und Grauen,  
Dürfen in des Friedens Schoß  
Hier die Mauern bauen.

Chor.  
Dafür tönt auch Chorgesang  
Unserm guten Fürsten Dank.

Auch um unsre Ruhezeit  
Glänzt mit häufrem Strale  
Seine Huld, wenn Fröhlichkeit  
Uns verleiht beim Mahle.

Chor.  
Jauchzet Brüder! Wom' und Heil  
Sel des besten Fürsten Theil!

## 21. An einen neu aufgenommenen Br.

Ambrosch.

Etwas lebhaft.

3

Unser Bau' künft er i stie Leh-ren, neu' er Du's der, weißt du nun, einst wirst du noch groß-re-

Chor.

hö-ren, doch erst must du die se thun. Willst du groß-re Weis-halt hö-ren, so such

cresc. fl. f

cresc.

det - ne Pflicht zu thun, so such det - ne Pflicht zu thun.

p p

Unser Baukunst erste Lehren,  
Neuer Bruder, weißt du nun,  
Kinst wirst du noch größere hören,  
Doch erst mußt du diese thun.

Chor.

Willst du größere Weisheit hören,  
So such deine Pflicht zu thun.

2.

Eugend hat die festen Säulen,  
Unsers Tempels aufgestellt,  
Noch mehr Neiz ihm mitzutheilen,  
Hat sie Lust darzu gesellt.

Chor.

Neiz dem Tempel mitzutheilen,  
Hat sie Lust darzu gesellt.

3.

Lust, die Nahrung ihren Stralen  
Gleich der Sonne, selbst besorgt,  
Und nie übergoldete Schalen  
Von profaner Freude borgt.

Chor.

Die nie übergoldete Schalen  
Von profaner Freude borgt.

Königlin bei unsern Mählern  
Ist vertraute Fröhlichkeit;  
Frei von Stolz und Modefehlern  
Lebt man hier nach alter Zeit.

Chor.

Frei von Stolz und Modefehlern  
Leben wir nach alter Zeit.

4.

Ernst und Freude gehn beisammen,  
Wie die Wahrheit und der Wein;  
Neuer Bruder, wir verdammen  
Nur den Rausch, nicht Lust und Wein.

Chor.

Neuer Bruder, wir verdammen  
Nur den Rausch, nicht Lust und Wein.

5.

Hand in Hand, trinkt, edle Brüder,  
Froh dem Jüngstebohrnen zu:  
Lehrt ihn Weisheit — unsre Lieder;  
Höh're Eugend! heilge du!

Chor.

Brüder, lerne nicht blos Lieder,  
Eugend, Weisheit suche du!

## 22. Am Tage St. Johannes.

Ambrosch.

Feierlich.

Er - schall, o Ge - fühl! vom mau - ri - schen Dun - de, und  
 wer - de uns heut zum Won - sne - ge - sang, er - schall o Ge - fühl! das  
 nur bis zur Straße zu füh - ren al - lein, uns Brü - dern ge - sang... Heil, Heil, Heil! dreifa - cher

1.  
Erschall, o Gefühl! vom maurischen Bunde,  
Und werde uns heut zum Wonnegesang,  
Erschall, o Gefühl! das nur bis zur Stunde  
Zu fühlen allein, uns Brüdern gelang.  
:: Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen,  
Stral unserm Bunde entgegen. ::

2.  
Von Höfen entfernt, entfernt von Pallästen,  
Wo oft sich der Trug mit Wahrheiten schminkt,  
Versammeln wir uns; bei unseren Festein,  
Wo Unschuld allein und Freude uns winkt,  
:: Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
Stral nur der Unschuld entgegen. ::

3.  
Hier quillt nur aus den beschleierten Bechern  
Entflammung, um gut, um edel zu sein.  
Ein jeder von uns ertrage den Schwächen,  
Sei willig dem Freuden gern zu verzeihen.  
:: Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
Stral edlen Brüdern entgegen ::

4.  
Nur Weisheit allein und maurische Lehren  
Die helfen uns stets den Frethum zerstreun,  
Der Brüder ihr Wohl mit Eifer vermehren,  
Und wenn er auch fällt, ihm Helfer zu sein.  
:: Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
Stral solchen Brüdern entgegen! ::

5.  
Zu mindern das Leid und Arme beglücken,  
Ist was uns erfreut, als Maurer uns ehrt;  
Und wer sich erlaubt, Verläßne zu drücken,  
Den halten wir auch des Bundes nicht werth.  
:: Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
Stral den Bedrängten entgegen! ::

6.  
So lächelt uns heut ein ruhig Gewissen,  
Kein Spötter vermag zu stören dies Band;  
O gnönt ihm den Spott, was Maurer nur wissen,  
Ist keinem von euch; ihr Spötter bekann.  
:: Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
Stral unserm Bunde entgegen! ::

## 23. Tafellied.

Schulz.

Chor.

Feierlich langsam.

The musical score consists of three staves of music. The top staff is for the Chorus, indicated by a large 'C'. The middle staff is for the Bass, indicated by a large 'B'. The bottom staff is for the Tenor, indicated by a large 'T'. The key signature is common time (indicated by '3'). The tempo is marked 'Feierlich langsam'. The lyrics are in German and are repeated twice. The first part of the lyrics is: 'Gesund und frohes Mutes, ge - nießen wir des Gutes, das uns der gro - se Va - ter schenkt. O preist ihn, Brüder,' followed by 'mf.' and 'sf.'. The second part of the lyrics is: 'spei - set, den Va - ter, der uns spei - set, und mit des Weines Freu - de tränkt! O'. The music features various dynamics like 'p', 'mf.', and 'sf.', and includes rests and sustained notes.

2.  
Er ruft herab: Es werde!  
Und Segen schwelt die Erde,  
Der Fruchtbau und der Acker spricht;  
::: Es lebt und webt in Trästen,  
Im Wasser und in Lüsten,  
Und Milch und Wein und Honig fließt. :::

3.  
Gott aber schaut vom Himmel  
Ihr freudiges Gewimmel  
Vom Aufgang bis zum Niedergang;  
::: Denn seine Kinder sammeln,  
Und ihr vereintes Stammeln  
Lobt ihm in tausend Sprachen Dank. :::

4.  
Lob singet seinen Namen  
Und strebt ihm nach zuahmen,  
Ihm, dessen Gnad' ihr nie ermehrst;  
::: Der alle Welten segnet,  
Auf Gut' und Böse regnet,  
Und seine Sonne scheinen läßt. :::

5.  
Mit herzlichem Erbarmen  
Reicht eure Hand den Armen,  
Weß Volks und Glauben sie auch sein.  
::: Wir sind nicht mehr, nicht minder,  
Sind alle Gottes Kinder,  
Und sollen uns wie Brüder freuen! :::

Vog.

## 24. Zum Preis des Ordens.

Ambrosch.

Etwas munter.

Chor.

Auf, Brüder, singt der Maurerrei zu Ehren heut dies Lied,  
bringe unter Jubel und Gesang ein  
reines Herz voll Dank der edlen Mäurer,  
der edlen Mäurer.  
eindringen eindringen und läßt  
sich nun vor sie treten,  
Maurer schlägt zwar da und dort auf sie,  
Auf diese hohe Kunst,  
Bald sagt man: daß die Maureret  
Weltluhre uns zur Schwärmeret,  
Und bald verlacht man sie.

3.  
Doch kummert uns das Schelten nicht,  
Wir lassen Thoren schmähn,  
Wir wissen: daß uns Maureret  
Versetzt zu ächter Bruderkreu,  
Uns ist sie reines Licht.

Wohlan, ihr Brüder, Hand in Hand  
Freut euch der Maureret,  
In Bruderkreuz und Zärtlichkeit,  
In Weisheit, Tugend, Einigkeit  
Besteht das Maurerband.

## 25. Die Erinnerung.

Zweistimmig zu singen.  
Anhaltend.

B. 2. Weber.

v. 1. Aus dem Strome des Ge-sus fließt ein  
v. 2. Der Er-innung Götter scha-le beut den

Tropfen hell und klar, wär' ich Thüllchen nur des Flusses, der doch  
sü-hen Tropfen mit. Trunken werd ich von dem Mahe des Ent-

auch beim H<sup>er</sup>o sprang war,  
zu-ffens füß und für,

O der zauberischen Wonne  
Des Genussesstrohm erscheint,  
Hell vom Glanz der Lebenssonne,  
Mit der Vorzeit Strohm vereint.

Auf des Flusses glatter Fläche  
Schwebt Vergangenheit dein Bild,  
Abgebrämt, voll Todeschwäche  
Doch im Blicke sanft und mild.

Sieh! der Jugend goldne Träume  
Tanzen alle vor mir her,  
In des Grabes dunkler Räume  
Sinken sie, und sind nicht leicht.

G. Dalberg.

Ende des Ersten Theils.

# Freymann'sche Lieder

mit

## Melodien.

---

Herausgegeben

von

## Böhème.

Zweiter Theil.

Zweite verbesserte Auflage.

---

Berlin,  
gedruckt bei G. F. Starcke, 1795.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40

41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60

61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80

81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120

121

122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141

142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161

162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181

## I. An Gott.

Ambrosch.

Langsam.

**C**

Dankt dem Herrn! die Abend sonne windet der müden Erde Ruh, und der schönen cresc.

Dankt dem Herrn! sf. p p cresc.

Dankt dem Herrn! sf. p p cresc.

Schöpfungs-Wonne, deckt ein heilig Dunkel zu, ff p sf. ff

Schöpfungs-Wonne ff p sf. ff

Schöpfungs-Wonne ff p sf. ff

2.

Dankt dem Herrn! In eihlen Hösten  
Stärket sich der Blumenflor;  
Aus den Feldern, aus den Wiesen,  
Steigt ein Balsamhauch empor.

3.

Dankt dem Herrn! In unsren Hütten  
Wartet unsrer süße Ruh;  
O für das auch, was wir lieben,  
Ebn ihm unser Loblied zu.

## 2. Am Tage St. Johannes.

Ambrosch.

Mäßig lebhaft.

Sei uns will kom men, hol des Fest, dein See gen, bringt uns Ruh;  
 Du sch hest als ein jun ger West, auf Ro sen sie uns zu. Wie

Chor.

schön er scheint die En gend nicht im glän zen den Ge wand! Zu fre deli

heit im An ge sicht, die Treu e an der Hand. Zur

1.

Sei uns willkommen, holdes Fest,  
 Dein Seegen bringt uns Ruh;  
 Du lächelst als ein junger West,  
 Auf Rosen sie uns zu.  
 Wie schön erscheint die Tugend nicht,  
 Im glänzenden Gewand!  
 Zufriedenheit im Angesicht,  
 Die Treue an der Hand. ;:

2.

Lebe ernster Wink ist Majestät,  
 Und Sanftmuth ist ihr Blick;  
 Die Unschuld, die zur Seiten steht,  
 Verkündigt unser Glück.  
 Ihr Sieg ist mehr als königlich,  
 Unwandelbar ist Recht,  
 Gefesselt krümmt das Laster sich  
 Und seine schwarze Brut. ;:

3.

Sie flüstert der Liebe Wunderkräfte  
 Dein edlen Herzen ein:  
 Im Sturm empörter Leidenschaft  
 Lehrt sie uns weise sein.  
 Vom Chor der Grazien umringt  
 Verscheucht sie Gram und Leid,  
 Und Greis und Mann und Jungling singt,  
 Den Reiz der Zärtlichkeit. ;:

4.

Seht, Brüder! seht der Tugend Bild,  
 Sie ist ganz Harmonie;  
 Euch deckt ihr unbesiegter Schild,  
 Kommt und umarmet sie.  
 Dies Fest; gekrönt mit reinem Scherz,  
 Sei ihrem Löb geweiht,  
 Es sei so spricht des Maurers Herz,  
 Ein Fest der Niedlichkeit. ;:

5.

Uns knüpft der Freundschaft festes Band,  
 Die Larven sind herab,  
 Wir baun der Wahrheit Vaterland,  
 Und baun der Thoren Grab.  
 Die Treu ist unsre Gegenwehr,  
 Die Hoffnung Führerin,  
 Sie sichern auf dem Lebensmeer  
 Die Fahrt zum Hafen hin. ;:

6.

O Brüder! lasst der Welt die Sucht  
 Nach leichtverblühndem Ruhm;  
 Nur innerer Lohn ist süße Frucht  
 Und wahres Eigenthum.  
 Heil uns! denn unser ist der Lohn,  
 Wir sind der Pflicht getreu;  
 Uns schützt der Weisheit liebster Sohn,  
 Heil unsrer Maurevel! ;:

## 3. Wenn Brüder zu Felde ziehn, oder: für eine Militär-Loge.

B. A. Weber.

Mutig und feurig,

(Der Chor wiederholt jeden Theil.)

Zu kämpfen für sein Vaterland, o das ist theu're Pflicht; und je der Mauren! sei verbannt, der

(Zu den zwei letzten Strophen.)

solch Ge-lüb-de bricht! Gott seg'n euch all, des Gegens werth! er halte euch mild und gut! Und

wer durch Ku-gel oder Schwerdt, zur Er-de sinkt voll Muth; — der fin-de was sein Herz begehrte, in Flu-ren oh-ne Harm! Wer

aber siegreich wiederkehrt, der ruh' in un-serm Arm, der ruh' in un-serm Arm!

24. Kampfen für sein Vaterland,

O das ist theure Pflicht!

Und jeder Mauerer sei verbaunt,

Der solch Gelübde bricht.

Denn er beschwor's mit Hand und Mund

Dem allgewalt'gen Gott.

Drum keiner tret' in unsern Bund,

Er sei denn Patriot.

3. Iwar innerlich ein Friedenssohn

Bleibt er stets Menschenfreund;

Doch rufst ihn der Trompete Ton,

So stürzt er auf den Feind.

4. Sein Herz, gestählt von sicherem Muth

Lacht ruhig der Gefahr;

Er weiß, daß einst der Brüder Blut

Der Tugend Opfer war.

Er weiß, daß wenn er strectend fällt,

Sein Genius ihn pflegt,

Und zur siegreichen Oberwelt

Auf Aethers Flügeln trage.

5. Heil Euch! die Hl. zum Siege zieht!

Ihr edlen Brüder, Ihr!

Es schalle schauernd unser Lied

Euch Preis im Tempel hier!

6. Gott segn' Euch allz. des Segens werth!

Er hast Euch mild und gut!

Und wer durch Kugel oder Schwert

Zur Erde sinkt, voll Muth! —

7. Der finde, was sein Herz begehrt,

In Fluren ohne Harm!

Wer aber siegreich wiederkehrt,

Der ruh' in unserm Arm!

## 4. An Menschen.

G. C. Grosheim.

*Frohlich.*

Schön ist es auf Got tes Welt, wo die Tu gend mei stens lä chelt, stets ein

Best die Un schuld fa chelt, die sich an dem Eu gel hält; — schön ist es auf

Got tes Welt, schön ist es auf Got tes Welt.

pf.

pf.

pf.

*Chor. cresc.*

*cresc.*

*cresc.*

I.  
Schön ist es auf Gottes Welt,  
Wo die Tugend meistens lächelt,  
Stets ein West die Unschuld fächelt,  
Die sich an dem Engel hält; —  
;: Schön ist es auf Gottes Welt. ;:

2.  
Wahrer Leiden giebts nicht viel!  
Unmuth zaubert sich nur Leiden;  
Gott schuf unser Herz für Freuden,  
Für Gesang und Saitenspiel:  
;: Wahrer Leiden giebts nicht viel. ;:

3.  
Bleibt ihr Gott und Tugend hold,  
Dann geht ihr zur Grabesschwelle:  
Sanft und still wie eine Welle,  
Die sich über Goldsand rollt;  
;: Bleibt dann Gott und Tugend hold! ;:

3.  
Würdig leben, würdig thun,  
Schafft aus Wüsten Lustgefilde,  
Macht die ganze Schöpfung milde,  
Läßt auf Weltruinen ruhn!  
;: Läßt uns leben so und thun. ;:

4.  
O, der Mensch hat Götterkraft  
Seine Wohlfahrt fest zu gründen.  
Brüder, wollt ihr sie empfinden,  
So seid fromm und tugendhaft,  
;: Sklaven keiner Leidenschaft. ;:

## 5. Bei Genesung eines franken Br.

Ambrosch.

Unhaltend.

Dreimal ge - grüßt! Du Glied der Brüder - et - te, Ge - neß - ner, Heil, dir, Heil! Ge - neß - ner, Heil, dir, Heil! Wir

Chor.

jauchzen dir, wir neh - men um die Wet - te an del - nem Glü - ck e Theil, an del - nem Glü - ck e Theil. Wir

2.  
Du kämpfst ahndend schon mit Tod und Leben,  
Halb offen stand das Grab;  
Doch er — der dich der Welt und uns gegeben,  
Sah liebvoll herab. ;:

3.  
Da kehrte Balsam der Genesung wieder  
In deine Brust zurück! —  
;: Jetzt singst du, neugestärkt, der Freude Lieder  
Mit glutensflammtem Blick! — ;:

4.  
Heb ihn empor, zum Urquell reinen Lichtes,  
Das unsern Bau umstrahlt!  
;: Ha! wie im Schimmer deines Angesichtes  
Sich Dank und Nahrung mahlt! ;:

5.  
Nimm hin den Bruderkuß von unserm Munde,  
Nimm diesen Becher, Freund!  
;: Freu dich des Daseyns, bis die letzte Stunde  
Auf immer uns vereint! ;:

## 6. An einen jungen Br.

B. A. Weber.

Ein wenig geschwind.  
Sotto voce.

mf.

Uns nennt die Welt geheimnissvoll und, ta-delt unsern Orden, denn Tugend, welche glänzen soll, ist nie verborgen worden. Sprich

mf.

Ein Bruder.

aber, Bruder, nennen wir die Tugend als Geheimnis dir? Nein, sichtbar soll sie seyn! Nein, sichtbar soll sie seyn!

1.  
Uns nennt die Welt geheimnissvoll  
Und tadeln unsern Orden,  
Denn Tugend, welche glänzen soll,  
Ist nie verborgen worden.

Sprich aber, Bruder, nennen wir  
Die Tugend als Geheimnis dir?

Ein Bruder: Nein! sichtbar soll sie seyn!

2.  
Die Welt traut unserm Glauben nicht,  
Und fürchtet falsche Lehren;  
Es heißt Euch Christ aus Furcht das Echtf.  
Läßt, sein Bekennniß hören.  
Sprich aber, Bruder, sagten wir?  
Das, was du glauben solltest, Dir?

Ein Bruder: Nein! was ich sollte thun.

3.  
Gefährlich nennt man uns dem Staat,  
Der unsern Bau nicht wüßte,  
Und eines Aufruhrs kühne That  
Vielleicht einst fürchten müßte.

Was aber, Bruder, sagten wir,  
Sprich frei, von unserem König, dir?

Ein Bruder: Das ich ihm freu soll seyn!

4.  
So sei voll Tugend und sei Christ,  
Treu Fürst und Vaterlande,  
Und sei's, seitdem du Maurer bist,  
Durch noch weit stärke Bandez  
Denn ohne Tugend, sag es mir,  
Was wäre wohl der Orden dr?

Ein Bruder: Ich bin dem Orden treu!

## 7. An den Frieden.

Ambrosch.

Mit Empfindung.

Hol - der Friede! sei ge - grü - het, vom Olymp kommst du zu - rück. Wer dich, Kind der Gottheit, eh - set,  
 fühlst ein himmlisch Glück. Schö - ner hat im jün - gen Ven - ze uns der Erd - ball  
 nie ge - lacht; der dir fei - he Blu - men - kränze jauchzend dar - ge - bracht.

Holde Friede! sei gegrüßet,

Vom Olymp kommst du zurück.

Wer dich, Kind der Gottheit, küsst,

Fühlt ein himmlisch Glück.

Schöner hat im jungen Lenz

Uns der Erbherr nie gelacht,

Der dir frühe Blumenkränze

Zauchzend dargebracht.

Alles atmet neue Wonne

In den Städten, auf der Flur;

So beseelt die Morgensonne

Wärmtend die Natur.

Pflug und Handel und Gewerbe

Können ungekränkt gedehn,

Und am segensvollen Erbe

Sich der Landmann freut.

Nehrreiche Felder dängen

Kein unschätzbar Menschenblut,

Und kein wilder Krieger ringet

Nach verbotnem Gut!

Freunde, Gatten und Geschwister

Knüpfen ein erneutes Band;

Denn der Krieg, der Volksverwirrer,

Ist nun weggebaut.

Freut euch, Brüder, alle Schde

Ist auf Gottes Wink vorbei;

Herzen sagens mehr als Nede:

Wir sind wieder frei!

Heil uns, ja wir sehn dich wieder

Friede, Heil! wir sind erhört;

Dankbar schallen unsre Lieder:

Fried' ist uns gewährt.

## 8. Wenn Brüder zu Felde ziehn.

Ambrosch.

Feyerlich.

Die Trennungs-stun-de schlägt, ihr Brüder, sie ruft euch in das Feld des Ruhms. Für euch er-sön-nen un-sre

Die Trennungs-stun-de schlägt, ihr Brüder, sie ruft euch in das Feld des Ruhms. Für euch er-sön-nen un-sre

Die Trennungs-stunde schlägt, ihr Brüder! sie ruft euch in das Feld des Ruhms. Für euch er-sön-nen un-sre

Brüder, im In-nern die-ses Hei-sig-thums.

Doch Muth ziemt unserm Bun-de, Muth ist des Maurers

Brüder, im In-nern die-ses Hei-sig-thums.

Doch Muth ziemt unserm Bun-de, Muth ist des Maurers

Brüder, im In-nern die-ses Hei-sig-thums.

Doch Muth ziemt unserm Bun-de, Muth ist des Maurers

Chor.

Pflicht! Es trennt die Scheidungs-stun-de, das Band der Maurer nicht, das Band der Maurer nicht.

Pflicht! Es trennt die Scheidungs-stun-de, das Band der Maurer nicht, das Band der Maurer nicht.

Pflicht! Es trennt die Scheidungs-stun-de, das Band der Maurer nicht, das Band der Maurer nicht.

1.

Die Trennungsstunde schlägt, ihr Brüder,

Sie rast euch in das Feld des Ruhms.

Für euch erkämpfen unsre Lieder,

Im Fünern dieses Heiligthums.

Doch Muth ziemt unserm Bunde,

Muth ist des Maurers Pflicht;

Es trennt die Scheidungsstunde

Das Band der Maurer nicht.

Chor.

Es trennt die Scheidungsstunde

Das Band der Maurer nicht.

Wald, Brüder, kämpft ihr mit Gefahren,

Indes, die Freundschaft einsam flagt,

Doch auch umringt von Feinden Scharen,

Bleibt noch der Maurer unverzagt,

Seht vor der Meister Schlünde,

Weht nur der Hosenwicht:

Die nahe Todesstunde

Erschreckt den Edlen nicht!

Chor.

Die nahe Todesstunde

Erschreckt den Edlen nicht!

3.

Zieht hin, und siegt, geliebte Brüder!

Heil dem, der groß und edel fällt!

Wir finden droben einst ihn wieder:

Im Heiligthum der bessern Welt

Dort strahlt unserm Bunde

Der Wahrheit volles Licht!

Des Lebens letzte Stunde

Trennt achte Maurer nicht.

Chor.

Des Lebens letzte Stunde

Trennt achte Maurer nicht.

## 9. Zu Ehren des H. M. v. St.

Enslin.

Bedeutend.

Chor.

Wohl und Weh lag in der Stunde,  
Einer hier im freien Nun-de  
die einst uns sein Bund ge bahet;  
mach te, daß sie glück lich war;

Brüder freun uns all  
ih ter durch die heil ge Zahl.

Wohl und Weh lag in der Stunde,  
Die einst unsern Bund gebar;  
Einer hier in unsrer Munde

Machte, daß sie glücklich war:  
Und wie Brüder freun uns all'  
Ihrer durch die hell'ge Zahl. ;:

2.  
Mühsam ist des Maurers Reise,  
Wo so mancher Irrwisch schleicht:  
Einer hier aus unsrem Kreise,  
Brüder, mache sie uns leicht:  
Und der Eine ist, o seht,  
Der voran als Führer geht. ;:

3.  
Unsre Liebe, unsre Zierdey  
Unser Vater, unser Freund  
Ist nur einer, der mit Würde  
Alles dies in sich vereinc.  
Drum Heil dem zu jeder Frist,  
Der uns allen alles ist! ;:

Schön ißt, wenn nicht bloß im Munde,

Stets der Brüdername schwebt:

Einer hier auss unsrem Bunde

Ißt, der uns ins Herz ihn gräßt:

Dieser Eine, Brüder, ist,

Der als Vater uns umschleift. ;:

4.  
Rechte Weisheit nur und Güte

Sind der Vorang der Natur:

Einer hier ist unsrer Mitte

Herrscht durch diese beiden wir.

Der als Bruder uns regiert,

Ißt, der unsren Bund auch ziert. ;:

## 10. Die Zeit.

Enelin.

Etwas geschwind.

Chor.

Sie flieht da : hin die Zeit mit stark ge - spannen Schwingen, sie flieht un - wieder bringt' sich : hin; o,

Brüder, kaufst sie aus, und strebt hin an zu rin - gen, nach herr - si - chen Ge - winn.

1.  
Sie flieht dahin die Zeit mit stark gespannten Schwingen,  
Sie flieht unwiederbringlich hin;  
O, Brüder, kaufst sie aus, und strebt hinan zu ringen,  
Nach herrlichen Gewinn. :::

4.  
Wir leben — das sei Pflicht, zu denken, zu empfinden,  
Zu wandeln rein, wie Morgenglanz,  
Unedle Ruhmsucht täuscht nur Thoren, denn sie winden  
Sich einen welken Kranz. :::

2.  
Der Menschenfreund zählt nur nach Wohlthun seine Tage, Wacht, Bildner! über euch, und opfert nicht im Tempel  
Vom Himmel feierlich geschenkt.  
Wohl ihm, wenn gute That auf seiner Lebenswage Werbt durch ein männlich Herz, durch lehrendes Exempel,  
Die Schale niedersetzt. :::

5.  
Wacht, Bildner! über euch, und opfert nicht im Tempel  
Dem Götzen jeder Eitelkeit;  
Werbt durch ein männlich Herz, durch lehrendes Exempel,  
Um die Zufriedenheit. :::

3.  
Als Perle prangt sie einst am Diadem die Jahre,  
Die er dem Fürstgen abgewischt;  
Wenn in Elysium sich unter Jubelchöre  
Ihr Lied des Dankes mischt. :::

6.  
Verkettet euren Bund! grüßt alle ferne Glieder,  
Und segnet sie mit Geistesruh!  
Euch winkt — gebt ihr der Welt die goldenen Zeiten wieder,  
Die Gottheit Weißall zu. :::

## II. An die Freundschaft.

Fürlich.

Kräftig.

Chor.

Be - stä - tigt ihn, nach al - ter deut - scher Weis - se, den BUND, der uns ver - eint — den BUND, der uns ver - eint; und  
Be - stä - tigt ihn,  
Be - stä - tigt ihn,

trin - ket froh, in treuer Brüder Kreise; der Freund bring es dem Freund! der Freund bring es dem Freund!

*mforste.*

2.  
So rein, so gut, wie unsre deutschen Neben,  
Bleib ewig unsre Brust!  
:; Dem Freund für Freundschaft — Freundschaft wieder geben;  
Dies sei uns Himmelslust. :;

3.  
Heil ihm! dem Bruder, der mit treuem Herzen  
Den Bruder innig liebt;  
:; Der's fühlt und gerne hilft — wenn bittre Schmerzen  
Des Freundes Auge trübt. :;

4.  
Heil allen uns! wenn keiner diesen Tempel  
Durch niedre That entweih't!  
:; Wenn ewig uns der Tugend ächter Stempel  
Verehrungswürdig bleibt. :;

5.  
Bestätigt dann, nach alter deut - scher Weis - se,  
Den BUND, der uns vereint,  
:; Und trinket froh in treuer Brüder Kreise;  
Der Freund bring es dem Freund! :;

Sextetto.

## 12. Ar m e n = L i e d.

Anhaltend.

23. A. Weber.

(zu den ersten drey Strophen.)

Die ihr brüderli - che Thränen un - ge - rührt oft fliessen seht, und den Leidenden ver - stossen, der bei  
euch um Mit - leid fleht.

Die ihr brüderli - che Thränen un - ge - rührt oft fliessen seht, und den Leidenden ver - stossen, der bei  
euch um Mit - leid fleht.

Die ihr brüderli - che Thränen un - ge - rührt oft fliessen seht, und den Leidenden ver - stossen, der bei  
euch um Mit - leid fleht.

Nur im rauschenden Getümmel  
Dieser Welt, die Freude sucht,  
Bruderliebe in euch tödet,  
Oft dem Unterdrückten sucht;

2.  
3.  
Euer Gold der Wollust opfert,  
Nicht gedenkt der süßen Pflicht,  
Die euch sagt: lebt zu beglücken  
Und vergeßt der Armen nicht.

## (Zu den folgenden Strophen.)

O liebt Wohlthat, die - se - Tugend macht euch nur al -lein be - glückt, macht, daß eu - er Au - ge im - mer

O liebt Wohlthat, die - se - Tugend macht euch nur al -lein be - glückt, macht, daß eu - er Au - ge im - mer

O liebt Wohlthat, die - se - Tugend macht euch nur al -lein be - glückt, macht, daß eu - er Au - ge im - mer

freudig nach der Zukunft blickt.

freudig nach der Zukunft blickt.

freudig nach der Zukunft blickt.

5.

Elst hin, wo Verlaßne seuzen,  
Stillet ihren Graim und Schmerz;  
Rettet, die im Elend dulden  
Und gießt Erftung in ihr Herz!

6.

Trocknet oft die füllen Thränen,  
Die bedrängte Unschuld weint!  
Wandelt hin zur niedern Hütte,  
Zeigt euch da als Menschenfreund!

7.

Lebet so, wie euer Lehrer  
Euch mit Sanftmuth einst gebot!  
Daz kein folterndes Gewissen  
Eurer letzten Stunde droht.

## 13. Lied.

Naumann.

Mäßig.

Mäßig.

Nur im Herzen, wo der Wahrheit Tempel und Altar ge hört, wo der

Eugend Sonnen - klarheit ket'nes Fre - vels Nachtzer - stört, wohnt die Freude der Ge - rechten, Freundschaft, die der Himmel

- schmückt, und uns, wie nach Mitter - nächten Frühlings - lust die Flur ent - glätte.

dal Segno.

Nur im Herzen, wo der Wahrschheit  
Tempel und Altar gehör't.

Wo der Tugend Sonnenklarheit,

Keines Frevels Nacht zerstört,

Wohin die Freude der Gerechten,

Freundschaft, die der Himmel schmückt,

Und uns, wie nach Mitternachten

Frühlingslust die Flur entzückt.

Schönster Nest der goldenen Seiten,

Milder Trost für unsre Zeit!

Seelen, die für Ruhe streiten,

Selbst du mit Zufriedenheit,

Kraft und Läbung reicht den Nieden

Ein krystallner Felsenbach,

So erhellst du Lust und Frieden,

Seelen, die der Kummer brach.

Himmelskind, sieh hier versammlet

Maurer, die dein Feu'r entzündt,

Die, wenn gleich die Zunge stammt,

Gang für dich Empfindung sind.

Um die Herzen aller Brüder

Schling, o Freundschaft! nur ein Band;

Und die Welt findet dich hier wieder,

Wenn sie dich genug erkannt.

## 14. Die goldne Zeit.

Ambrosch.

Langsam.

Die alte Finsternis entwich, die Wüste ward ers  
 hellt: — da bau s te Gott, der Schöpfer, sich zum Tem pet diese Welt. In Ein tracht wan des  
 te die Schaar der sich ten Sterne fort, und Liebe, lauter Liebe, war das gro se Schöpfungswort.  
 8va

2.  
 Auf Erden muß ein Paradies,  
 Ein Liebestempel blühn,  
 Wo jedes Lüftchen ruhig blies  
 Durchs friedenvolle Grün;  
 Wo in der Unschuld Heilighum  
 Das Lamm bei Tygern ging,  
 ;: Wo Zweig an Zweig und Blum an Blum  
 In Liebesknoten hing. ;:

3.  
 Hier sollten, gleich dem Sonnenstrahl,  
 Die Seelen alle rein,  
 Auf jedem Berg, in jedem Thal,  
 Die Menschen Brüder sein.  
 Ach, aber, ach! sie floh zu bald,  
 Sie floh die goldne Zeit;  
 ;: Ins Reich der Liebe trat Gewalt;  
 Der Tempel ward entweicht. ;:

4.  
 jedoch, wenn sellges Vertraun  
 Nicht ganz die Erde ließ:  
 So laßt uns wieder auferbaum  
 Ein Wonneparadies.  
 O, sellig, dreimal sellig ist  
 Das Plätzchen unterm Mond,  
 ;: Wo sich mit Einfalt Weisheit küßt,  
 Bei Liebe Treue wohnt; ;:

5.  
 Der Große mit dem Niedern geht,  
 Ihn brüderlich umarmt;  
 Des Schwächern, der ihm Beistand steht,  
 Ein Stärker sich erbarmt;  
 Am Morgen, wenn des Landinarkts Lied  
 Aus voller Scheut erklingt,  
 ;: Die Witwe nicht gen Himmel sieht,  
 Und nütt die Hände ringt; ;:

6.  
 Am Abend, wer sein graues Haar  
 Mit Chr. im Stillen trägt,  
 Sich nach so manchein sauren Fahr  
 Nicht trostlos niederlegt! !  
 Wohlauß, ihr Brüder! laßt uns so  
 Mit seligem Vertraun,  
 ;: In unserm Paradies froh  
 Den Liebestempel baun. ;:

7.  
 Im Angesicht der Menschen hier  
 Wird unser Werk bestehn,  
 Und einst im Sternenglanze wir  
 Den bessern Tempel sehn.  
 Dort leuchtet uns der Abendstern,  
 Zeigt uns des Ordens Glück,  
 ;: Wir Brüder, Maurer, sehn dann gern  
 Auf unser Werk zurück. ;:

## 15. An die Herrlichkeit Gottes.

Gürlich.

Langsam und mit Ausdruck.

Lobt den Herrn! der sprach: es wer's de! der noch tāg - lich Wun - der schaft. Er giebt

Lobt den Herrn!

Lobt den Herrn! der sprach: es wer's de

je s dem Jahr der Er - de, neu - e Schönn - heit, neu - e Kraft. = Lobt den Herrn! der

sprach: es wer's de! der noch tāg - lich Wun - der schaft. =

*Chor dal segno.*

1.

Lobt den Herrn! der sprach: es werde!  
 Der noch täglich Wunder schafft.  
 Er gibt jedem Jahr der Erde,  
 Neue Schönheit, neue Kraft.  
 Lobt den Herrn! der sprach: es werde!  
 Der noch täglich Wunder schafft!

**Chor.**

Lobt den Herrn! ic.

2.

Lobt den Herrn! der Felder Segen,  
 Den wir sammelten, ist sein;  
 Seine Wolken geben Regen,  
 Seine Sonne milden Schein.  
 Lobt den Herrn! der Felder Segen,  
 Den wir sammelten, ist sein.

**Chor.**

Lobt den Herrn! ic.

3.

Lobt den Herrn! durch frohe Lieder,  
 Und noch mehr durch Gutes thun.  
 Wer die Menschen liebt als Brüder,  
 Wird im Grab einst sanfter ruhn.  
 Lobt den Herrn! durch frohe Lieder,  
 Und noch mehr durch Gutes thun.

**Chor.**

Lobt den Herrn! ic.

4.

Lobt den Herrn! denn Gottes Erde  
 Ist es werth, vergnügt zu sein;  
 Bis ich einst zu Asche werde,  
 Will ich mich der Erde freuen.

Lobt den Herrn! Auf seiner Erde  
 Ist es werth, vergnügt zu sein.

**Chor.**

Lobt den Herrn! ic.

## 16. Schlußlied.

Gürlich.

*Andante.*

Wir fol-gen dem schönsten der Freie - be, der Menschen mit Menschen ver-band, — und rei-schen zur Ket-te mit

Lie - be wohl-thä-tig ein-s an-s der die Hand.

Jeder Theil wird vom Chor wiederholst.

2.

;;: Wir ehren den Orden, er bindet  
Die Herzen der Maurer allein; ;:  
;;: Auf, schlingt die Kette und windet  
Die Rosen der Freude darein, ;:

3.

;;: Ihr sucht das Ende vergebens,  
Wir brechen die Kette nicht ab; ;:  
;;: Sie reicht von Osten des Lebens  
Bis hin gegen Westen ans Grab, ;:

## Canon zu drei Stimmen.

Andante.

(1)



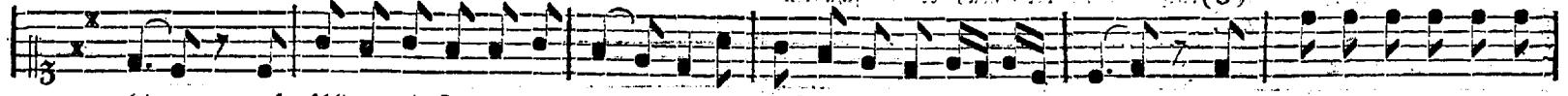
Wir fol - gen dem schönsten der Trie - be, dar Menschen mit Menschen ver - band, — und rei - chen zur Ket - te mit.

(2)



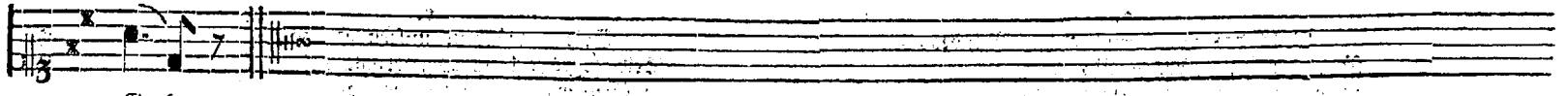
Lie - be wohl - thä - tig ein - an - der die Hand. — Wir eh - ren den Orden, er hin - det die Herzen der Maurer als.

(3)



lein, — auf, schlinget die Ket - te und win - det die No - ten der Freude dar - ein. — Ihr su - chet das En - de ver-

ge - bens, wir brechen die Ket - te nicht ab; sie rei - chet vom O - sten des He - bens bis hin ge - gen We - stern aus.



Grab.

## 17. Zu Ehren besuchender Brüder.

Gürlich.

Angenehm und freundlich.

*dolce.*

Seid ge grüßt in un sern Hallen, Ordens gä ste, seid ge s grüßt! Freude, die von Her zen  
dolce.

Seid ge grüßt in dolce.

*mf.* Der Chor wiederholt.

fleßt, läßt euch Bru der gruß er schallen.  
*mf.*

*mf.*

Bruderheil habt ihr bekommen  
Am vollbrachten Tagewerk.  
::: Ewig uns zum Augenmerk  
Sel des Ordens Zweck genommen. :::

Nicht das Wortgepräg des Mundes,  
Nicht der Bildersprache Nacht;  
::: Eugend, die Verglücke macht,  
Ist der Zweck des Maurer Bundes. :::

Habet Dank, ißt guten Brüder,  
Heilten Dank aus treuer Brust!  
::: Theile mit uns die laute Lust  
Froher Scherze, muntrer Lieder! :::

Seid ge grüßt in unsern Hassen;  
Seid ge grüßt beim Brudermahl!  
::: Brüder, hört in heilger Zahl,  
Frohen Brudergruß erschallen! :::

Sertloz.

## 18. Zu Ehren des Königs.

Gürlich.

Lebhaft, aber nicht zu geschwind.

Brüder, je - der Ton des Mundes wer - be fro - her Ju - bel - klang! Singt dem Schöpfer uns'rs Bundes,

un - serm Herr - scher Preis und Dank! Es set festlich die Kanonen! Treuer Bürger Will - si - o - nen

hei - len un - sern Weh - ge - sang.

*Chor.*

2.  
Läßt uns endlich ihn verehren,  
Der für uns als Vater wacht!  
Dem Gebreter Treue schwören,  
Der so gern uns glücklich macht.  
::: Brüder, löset die Kanonen!  
Auf die spätesten Aeonen.  
Sei sein Fürstenruhm gebracht. :::

3.  
Gieb erhabner Welterbauer,  
Gieb allglückiges Geschick;  
Seinem Throne Glanz und Dauer,  
Seinem Leben lautes Glück.  
::: Brüder, löset die Kanonen!  
Aus des Aethers Regionen  
Ehrt Erhöhung uns zurück. :::

## 19. Der Wunsch des Meisters.

Ambrosch.

Sanft.

Brü - der, hört, dies Glas ver-eint, mei - ner Wün - sche je - den, wie mein Brü - ders

herz es meint, soll die Zun - ge re - den: Schönhheit, wie ihr Schönhheit liebt, from euch zu vers

gm - gen, Stär - fe, die uns Kräf - te giebt, La - ster zu be - sie - gen,

## 1.

Brüder, hört, dies Glas vereint,  
Meiner Wünsche jeden!  
Wie mein Bruderherz es meint,  
Soll die Zunge reden:  
Schönheit, wie ihr Schönheit siebt,  
From euch zu vergnügen,  
Stärke, die euch Kräfte giebt,  
Laster zu besiegen;

## 2.

Weisheit, die den Maurer lehrt,  
Lehren klug zu fassen,  
Die ihn seiner Arbeit Werth  
Stets empfinden lassen;  
Allezeit gesundes Blut,  
Zu Geschäften Freuden,  
Maas im Glück, und Heldenmuth  
In den schwersten Leiden.

## 3.

Ehre, Segen, Glück und Hell  
Unserm guten Orden,  
So, daß einst sein glücklich Thell  
Jedem Bruder worden.  
Manchen noch wie diesen Tag  
Maurerischer Wonne;  
Und bereinst den selgen Tag  
Ewig helter Sonne!

---

## 20. Ar m e n i e d.

Ambrosch.

Langsam mit Ausdruck.

Brüder, hört das Flehn der Armen,  
laßt euch ih-re Noth er-barmen, lin-dert  
*sf. p sf.*

Chor.  
ih-res Elends Qual! Eh wir nicht die Pflicht er-fäl-len,  
ih-re Thränen ganz zu stils-en, ist dies  
*sf. mf. fp. mf. fp.*

Mahl kein Maurer-mahl, ist dies Mahl kein Maurer-mahl.  
*sf. p*

I.

Brüder, hört das Flehn der Armen,  
Laßt euch ihre Noth erbarmen;  
Mildert ihres Elends Qual!  
::: Eh wir nicht die Pflicht erfüllen,  
Ihre Thränen all zu füllen,  
Ist dies Wahl kein Maurermahl. :::

Hört, der blinde Greis am Stäbe  
Fodert zitternd eine Gabe;  
Brüder, schließt nicht euer Ohr!  
::: Seht, dort fasten arme Waisen,  
Sie zu tränken, sie zu speisen,  
Ihre kleinen Händ' empor. :::

3.

Höret einer Wittwe Klagen:  
Krankheit, Frost, und Hunger nagen  
Lang' an Ihrem Leben schon!  
::: Seht, selbst unsers Bundesgenossen  
Gehmachten hüllos und verstoßen,  
Oft der Geduldigkeit zum Lohn. :::

## 21. Zum Lob der Tugend.

Ambrosch.

Mäßig.

Chor.

Die ihr der Tugend Tempel baut, der Maurer  
 Die ihr des Lichtes Klarheit schaut, des Ordens äch-te Brüder!  
 Kommt, kommt zu

je-s nem Hei-s thum! die Tu-gend winkt zum Glück, zum Ruhm; auf!

laßt ihr zu ge-fal-len auch eu-er Lied er-schal-len.

Die ihr der Tugend Tempel baut,

Der Mauer achte Brüder!

Die ihr des Liches Klärheit schaut,

Des Ordens würd'ge Glieder!

Kommt, kommt zu jenem Heiligthum!

Die Tugend winct zum Glück, zum Ruhm;

Auf! laßt ihr zu gefallen

Auch eper Lied erschallen.

Die Neugier, die uns Wormis senkt,

Sucht, lauschet, hest zu rathen;

Hier, wo man weit erhabuer denkt,

Blähn edle stille Thaten.

Der Gott, der sie hervorgebracht,

Verhülle sie in Mitternacht,

Und lies zu euch ihr Brüder,

Nyr dies Geheimniß nieder.

Vereinigt euch, gebt Weihrauch her,

Die Tugend zu verehren!

Ihr Tempel sieht, und seine Ehr,

Sein Lob wird ewig währen.

Faßt, Freunde, faßt Euch Hand in Hand!

Dem edlen Trieß, der uns verband,

Erbden unsre Lieder,

Und schallen dreifach wieder.

## 22. An die Freundschaft.

Ambrosch.

Munter.

Brüder, lfst euch auch wie wir, recht so wohl und seelig hier, wo die Freundschaft uns ihr Band  
 spielt um die Hände wand? Ja, auch uns, auch uns ist hier, ja, auch uns, auch uns ist hier, ja, auch uns, auch  
 uns ist hier wohl und seelig, so wie dir!

Der Chor wird dreistimmig gesungen.

Wieder ist euch auch wie mir,  
Aber lindert unsern Schmerz

Nicht so wohl und selig hier;  
Nicht der Freundschaft treues Herz?  
Wo die Freundschaft uns ihr Band  
Weht sie nicht im Sturm uns Ruh  
Spielend um die Hände wand?  
Uns noch Trost und Hoffnung zu?

Chor.

So auch uns, auch uns ist hier,  
Wohl und selig, so wie dir!

Chor.

Freilich hilft Trost und Ruh  
Uns die milde Freundschaft zu.

Wenn die Vleb auch eure Hand.  
Gleich mit Rosenketten biss,  
Fühlte ihr denn die Dornen nicht,  
Womit auch die Nase sticht?

Nun dann, Brüder, dankt mir mir,  
Dankt der Freundschaft ist dasdr,  
Dass sie uns ihr liebes Band  
Hier um unsre Hände wand.

Chor.

So wohl manchen Dorn empfand  
Auch an Rosen unsre Hand!

Chor.

Noch im Sterben danket ihr  
Unser letzter Hauch dasdr.

## 23. An den Frieden.

Gürlich.

Ungenehm und freudig.

Chor.

Der Friede kommt, den Oelzweig in den Haaren, der Erde schönstes Glück; der Erde schönstes Glück; Heil  
der Erde schönstes  
der Erde schönstes

uns, er bringt aus drohenden Gefahren die Brüder uns zurück, die Brüder uns, zurück.

1.  
Der Friede kommt, den Oelzweig in den Haaren,  
Der Erde schönstes Glück;  
2.;: Heil uns, er bringt aus drohenden Gefahren.  
Die Brüder uns zurück. ;:

2.  
O welch ein Fest! so haben wir Euch wieder,  
O welche Götterlust!  
3.;: Herbei, und schließe die sieggeschmückten Brüder  
An eure frohe Brust. ;:

3.  
. Nehmt diesen Kranz aus treuen Bruderhänden,  
Stoßt alle freudig an;  
4.;: Und lasst uns heut mit Gast der Neben enden,  
Was jüngst mit Blut begann. ;:

4.  
Sie sind zurück, lasst laut ein Leb' erschallen,  
Doch lasst in diesen Wein  
5.;: Auch Zähren noch für tote Brüder fallen,  
Und seine Wurze seyn. ;:  
Müchler.

## 24. Vaterlandsliede.

Gürlisch.

Stark und feierlich.

Auch dir er töne, Vaterland, mein feiernd der Gesang!  
und deinem Vater, Vaterland, der  
Maurer frommer Dank!

Chor.

I.  
Auch dir ertöne, Vaterland,  
Mein feiernder Gesang!  
Und deinem Vater, Vaterland,  
Der Maurer frommer Dank! ;;

2.  
Wo ist der Mann, in dessen Brust  
Nicht Liebe für ihn schlägt?  
Hinweg, wer seines Volkes Lust  
Nicht gern auf Händen trägt! ;;

3.  
Ihr, die der hohe, hellge Schwur  
Vor Gottes Augen band,  
Für Weisheit und für dich, Natur!  
Für ihn und Vaterland. ;;

4.  
Auf, preiss in edlen Werken ihn,  
Ihr Pflanzen unsrer Saat!  
Lasst Bürgertreu im Herzen glühn,  
Er will nicht Lob, nur That. ;;

## 25. Schlußlied.

Ambrosch.

*Fröhlich.*

Auf, Brüder! schlinget Arm in Arm, und laßt von Bruder, lies be warmi, das Man' ter mahl uns schlies-

Chör.

ßen. Es soll der heil's ge Brüder s bund, aus un sern Herzen, durch den Mund, in Ju s bel-

sich er - gie - ßen. Es

Singt Wohl und Heil, in frohem Lied,  
Und Gottes Seegen jedem Glied  
Der großen Bruderkette.  
Heil jedem, welcher der Natur  
Den großen Eid der Treue schwur,  
Wir lieben ihn zur Wette.

Gei's westen, oder ostenwärts,  
Es schlägt des wahren Maurers Herz  
Den Brudern jeder Zone;  
Drum läßt aufs Wohl der Brüder Schaar,  
Wie's unsrer Väter Sitte war,  
Mit Freunden die Kanone.

Ende des Zweiten Theils.

# Freymaurer Lieder

mit

## Melodien.

Herausgegeben

von

Böhheim.

Dritter Theil.

---

Berlin,

gedruckt bei G. F. Starke, 1795.

Vierstimmig.

## I. An Gott.

Surfa.

Maestoso. Tutti.

Großer Meister, dessen Allmacht Myriads den Welten baut,  
 Großer Meister, dessen Allmacht Myriads den Welten baut,  
 Großer Meister, Myriads den Welten baut,  
 Großer Meister, Myriads den Welten baut,

Auge Seelen durch die Schöpfung schaut: Laß des Maurers Fleiß gesessen, seese gne  
 Auge Seelen durch die Schöpfung schaut: Laß des Maurers Fleiß gesessen, seese gne  
 Seugen Laß des Maurers Fleiß gesessen, seese gne  
 sei ner Hände Werke. Unsern Bau erfinde Weisheit, schwücke Schönheit, gründe Stärke! Freiheit,  
 sei ner Hände Werke. erfinde Weisheit, Schönheit, Stärke! Freiheit,

Soli. Soli. Soli. Soli.

Tutti. Tutti. Tutti. Tutti.

Soli.

Frei - heit wohn in un - sern Hals - len;

Soli. Tu : gen : den er - leuch - ten sie, Tu : gen : den er - leuch - ten sie, Tu : gen:

Frei - heit wohn in un - sern Hals - len,

Soli. Tu : gen : den er - leuch - ten sie, Tu : gen : den er - leuch - ten sie, Tu : gen:

Tu : gen : den

Tu : gen:

Tutti.

den er - leuch - ten sie, Tu : gen : den er - leuch - ten sie; und der Freundschaft fe : ste Ket - te, würd' ge Brü - der, rei - se

Tutti.

den er - leuch - ten sie, Tu : gen : den er - leuch - ten sie; und der Freundschaft fe : ste Ket - te, würd' ge Brü - der, rei - se

Tutti.

den er - leuch - ten sie,

Und der

nie, rei - se nie.

nie, rei - se nie.

## 2. Des Tempels Heilgthum.

Franz.

Feierlich.

Dem h. W. Br. von Geusau zugeeignet.

Hoch u - ber Dir, du stiller Tempel schwe - bet, des ew - gen  
  
 pf.  
  
 Mei - sters Flam - inen - blick. Der Frev - ler schämt, und  
  
 pf.  
  
  
  
  
  
 der Ver - fol - ger be - bet vor sel - nem hell - gen Schaun zu - rück, vor  
  
 cresc.

Chor freudig.

set s nem heil gen Schau' du ruf.

*cresc.*

Vers f. Heil, Brü der,

uns! Er wacht und Un schuld sie s getz die Spott s sucht siehts und steht be schämt.

schämt. Er wacht! Tri umph, und die Ver läum dung lie s get vor

Volti.

2.

un fern Heilig thum be zähmt. Vor un fern

pp.

cresc.

Heil lig thum be zähmt.

cresc.

f

p.

pp.

Wo ist die Schmach, mit der ein Volk uns schmähte,  
Das innern Adel nicht gekannt? —  
Nicht unser Werk — Gott war's, der uns erhöhte;  
Gott hies sie schwinden, und — sie schwand! —

3.  
Durch seine Huld stand Wahrheit uns zur Seiten  
In ihrer vollen Majestät!  
Wie da vor ihr die Lästerer sich zerstreuten?  
Als wären sie vom Sturm verweht! —

4.  
Des Fürsten Herz schlägt nun des Maurers Werke;  
Er ehrt ihrer Thronen Macht.  
Doch, was ist Thron, dir Eroger? was ist Stärke?  
Wenn, Herr! dein Schutz nicht für uns wacht! —

5.  
Heil, Brüder, uns! Er wacht und Unschuld sieget;  
Die Spottfucht siehts und steht beschämte.  
Er wacht! Triumph! und die Verkündung sieget  
Vor unserm Heilsthum bezähmt.

## 13. Tafellied.

Mäßig. Chor.

Dem H. W. Br. von Castillon zugeeignet.

Seanz.

Solo.

Dankt dem Herrn! Dankt dem Herrn! mit fro-s-hen Ga-ben sül-let er das  
gan-ze Land. Alles, al-ses, was wir ha-ben, kommt aus sei-ner Va-ter-hand. Alles, al-ses, was wir  
ha-ben, kommt aus sei-ner Va-ter-hand. Dankt dem Herrn! mit fro-s-hen Ga-ben, sül-let er das gan-ze Land.

2.  
Dankt dem Herrn! Er giebt uns Leben,  
Giebt uns Seegen und Gedehn;  
Schafft uns Brod und Saft bei Neben;  
Uns zu stärken, zu erfreun!

Chor:  
Dankt dem Herrn! Er giebt uns Leben,  
Giebt uns Seegen und Gedehn;

3.  
Dankt dem Herrn! Vergiß, o Seele!  
Deines guten Vaters nie;  
Werdt ihrt ähnlich und erzähle  
Seine Wunder spät und früh!

Chor:  
Dankt dem Herrn! Vergiß, o Seele!  
Deines guten Vaters nie;

## 4. Zufriedenheit.

Für drei Stimmen.  
Etwas langsam.

Dem H. W. Br. Cramer zugeeignet.

Franz.

Ge - ru - hig sei - nes We - ges gehn, und, wenn man kann, be - gli - cken; die  
 Blüm - schen, die am We - ge - siehn, mit leich - tem Her - zen  
 pflü - cken.

Und immer Himmel in der Brust,  
Den Freunden Himmel geben;  
::: Und edel seyn, der Menschheit Lust,  
Gott und der Tugend leben. :::

Dies kann der Weise. Er allein  
Bleibt jedem Sturm stehen,  
::: Sieht ruhig, sinkt mit Lächeln ein,  
Wann Welten untergehen. :::

## 5. Ruhe des Weisen.

B. A. Weber.

Mäßig.

v. 1. Auf, laßt uns sin-gen des Weisen Ruh: auf goldnen Schwingen eilt Glück ihm zu, auf goldnen Schwingen eilt Glück ihm zu.  
 2. Am frü-hen Morgen er-tbat sein Dank, der Welt ver-bor-gen, im Lob-ge-sang, der Welt ver-bor-gen, im Lob-ge-

Chor.

zu. Er dringt mit Klarheit in die Na-tur und folgt der Wahrheit ge-bahn-ter Spur.  
 sang. Dem All-re-gle-rer vertraut er sich: er weiß, sein Füh-rer sorgt vä-ter-lich.

3:

Er sammlet Schäke  
Für seinen Geist,  
Der die Gesetze  
Der Schöpfung preßt,  
Ein froh. Gewissen  
Lohnt strenge Pflicht:  
In Kummernissen  
Verzagt er nicht.

4:

Stark im Besiegen  
Der Sinnlichkeit,  
Schäkt er Vergnügen,  
Und kennt die Zeit:  
Er kostet Neben;  
Liebt reinen Scherz;  
Hast dürres Leben;  
Kennt keinen Schmerz.

5:

O Brüder, strebet  
Nach wahren Ruhm!  
Nur Weisheit hebet  
Zum Helligthum,  
Sucht zu erwerben,  
Was euch beglückt,  
Und einst im Sterben  
Die Seele entzückt.

## 6. An Gott.

Für drei Stimmen.

Mit Nachdruck.

Dem H. W. Br. v. Beulwijk.

Franz.

Zu der vorletzten Zeile eines  
jeden Verses.

v. 1. Michter, freige schaff'ner Gei ster, großer Wel ten, großer Meister!  
Gieb, daß auf der wei ten Er de ihr Ge dich so viele Welten preisen,  
v. 2. Wo in ab ge mess'nen Kreisen, schaf te, o pfert, bau de sicht bar werde,  
Dies sem würdig sten Ge schaf te, o pfert, bau de sicht bar werde,  
Bri der, Muth und Kräfte,

p f Chor.

Blick auf uns se re Mar re ey, blick auf uns se Maure rey! blick auf uns se  
das man ißt kaum halb be merkt, das man ißt kaum halb be merkt, das man ißt kaum  
strahlet dels ne Ma je stät! strah let dei ne Ma je stät! strah let dei ne  
bis uns einst der Tod er freut, bis uns einst der Tod er freut, bis uns einst der

p f Solo. pp

Maure rey! Fin. Uns be fällt ein hei lig Grau en, was wir hier im Dun keln  
halb be merkt.  
Ma je stät! Auch in fest ver schloß nen Zim mern, oh ne Strahl, bei schwachen

pp

11

bau - en, blei - bet nicht von Feh - lern frei; blei - bet nicht von Feh - lern frei. Sieh auf  
 Schummern, wird dein Nuhm bei uns er - höht, wird dein Nuhm bei uns er - höht. Un - *et* auf.  
*pf.* *f* *pp*

un - sere We - beit nle - der, see - gns du den Fleiss der Wei - der, wenn die Ein - trachte  
 hör - lich dich zu prei - sen, bleibt der leh - te Zweck des Wei - sen, und das Glück der  
*cresc.*  
*pf.* *cresc.*

sie ver - stärkt, E - wig - keit.  
*f*  
*Da Capo str. al.*

## 7. Preis des Ordens.

Dem H. W. Br. Müller zugeeignet.

Franz.

Für eine, auch für drei Stimmen.

Freudig,

Laßt uns, ihr Brüder, Weisheit er-höhn,  
 fin-det ihr Ei-der  
 feu-vig und schön.  
 Mau-ter, euch bing-det woh-ge Pflicht,  
 sus-chet, ihr fin-det  
 Wahrheit und Eicht, sus-chet, ihr fin-det Wahrheit und Eicht.

3. Lachet der Thoren  
Die Weisheit schmähn,  
Wir sind erkoren,  
Wahrheit zu seh'n.,  
;: Gott der Erden  
Sitzt vom Thron,  
Maurer zu werden  
Ist ihnen Lohn. ;:

Thränen verwandeln  
Das heiteren Blick;  
Göttlich zu handeln  
Dies sei euch Glück! ;:  
Strahlen zu borgen  
Brauchen wir nicht;  
Uns leucht' vom Morgen  
Göttliches Licht! ;:

4. Ihr, die im Söhnen  
Weisheit erkohrt  
Klagenden Tönen  
Lehet das Ohr! ;:

Es leucht' uns nieder  
Bis in die Grust,  
Wo uns Gott wieder  
Schöpferisch ruft. ;:

Menschen beglücken  
Lehet uns Natur;  
Folgt mit Entzücken,  
Brüder der Spur. ;:

Lebt uns, Ihr Brüder  
Weisheit erhöhn!  
Singet ihr Lieder  
Feurig und schön! ;:

## 8. Die Ruh e.

Dem H. W. Br. Sartori zugeeignet.

Franz.

Sanft.

Wie see s lig lebt, wer Ruh und Frie s den im la s ster... s frei s en Bu s sen nährt, und

*p*

das, was ihm sein Glück be s schie den, durch blin de Wür sche nicht ent ehrt. Ihn täuscht nicht

*p*

Schein der fal schen Eh re, des Prunkes Au s hen sei te nicht. Die Weis heit zeigt ihm ho he

*p*

Leh-re, und Bru-der - sie-be set-z-ne Pflicht!

2.  
Ein still Verdienst ist gnug zur Zierde,  
Das ihn mit innerm Beifall lohnt;  
Und bei der brennenden Begierde  
Nach aller Glück, mit Freud' belohnt.  
Kein Unglück kann sein Herz erschüttern,  
Er, der die Bahn der Tugend wallt, —  
;: Er steht als Held in Ungewittern  
In immer blühender Gestalt. ;:

3.  
Er wuchert nicht mit Gold und Schäzen,  
Die ihm Geburt und Amt verliehn;  
Er folgt den sanftesten Gesetzen;  
Sie in des Därstgen Schoos zu ziehn.  
Wie rein, wie heiter, meine Brüder!  
Strahlt uns der Weisheit schöner Blick! —  
;: Bringt, bringt die goldenen Zeiten wieder,  
Und baut durch sie des Menschen Glück! ;:

## 9. Tischlied.

Vägeli.

Langsam. Chor.

Einzelne Stimmen.

Freut euch des Le-bens, weil noch das Lämpchen glüht; psü-schet die Ro-se, eh sie ver-blüht. Man  
schaft so gern sich Sorg und Mühs, sucht Dornen auf und findet sie und läst das Veil-chen un-bemerkt, das uns am Wege blüht.

Chor von Anfang.

2.  
Wenn scheu die Schöpfung sich verhüllt;  
Und laut der Donner ob uns dröhlt,  
So lacht am Abend nach dem Sturm  
Die Sonne, ach! so schön; Freut euch u. s. w.

Und wenn der Pfad sich furchtbar engt,  
Und Misgeschick uns plagt und drängt,  
So reicht die Freundschaft schwesterlich  
Dem Niedlichen die Hand.

3.  
Wer Neid und Missgust sorgsam flieht,  
Und Gnugsamkeit im Gärchen zieht,  
Dem schießt sie schnell zum Blümchen auf,  
Das gold'ne Früchte trägt!

6.  
Sie trocknet ihm die Thränen ab  
Und streut ihn Blumen bis ins Grab,  
Sie wandelt Nacht in Dämmerung  
Und Dämmerung in Licht!

4.  
Wer Niedlichkeit und Treue sieht,  
Und gern dem ärmeren Bruder giebt,  
Da siedelt sich Zufriedenheit,  
So gerne bey ihm an.

7.  
Sie ist des Lebens schönstes Band,  
Schlägt Brüder traulich Hand in Hand,  
So wallt man froh, so wallt man leicht,  
Ins bess're Vaterland! Freut euch u. s. w.

## 10. Freundschaft und Liebe.

Für vier Stimmen, auch für zwey.  
Angenehm.

Dem H. W. Br. von Lepell zugeeignet.

Franz.

Freundschaft und Lie : be, Freundschaft und Lie : be,  
*pf.* I    2

Freundschaft und Lie : be, Freundschaft und Lie : be,  
*pf.*    2

göt : li : che Eri : be,    göt : li : che Eri : be    schweb : ten vom Himmel zu Menschen her : ab.

göt : li : che Eri : be,

Chor.

Tu:gend und Freu:de tanz:ten um bei:s de, als sie der see:gnende Himmel uns  
 Tu:gend und Freu:de tanz:ten um bei:s de, als sie der see:gnende Himmel uns  
 Tu:gend und Freu:de tanz:ten um bei:s de, als sie der see:gnende Himmel uns  
 gab. gab.  
 gab. gab.  
 pf.

Da lachte Seegen

Menschen entgegen

Welche die Tugend und Freundschaft verband!

;;: Süßes Entzücken!

Sich zu beglücken

Weichte der Bruder dem Bruder die Hand: ;;

Ruhig und still

Kam nun die Fülle

Erfstlicher Weisheit hernieder im Glanz.

;;: Weisheit und Stärke

Bauten nun Werke

Wanden gesellig der Schönheit denn Kraatz. ;;

4.

Nicht Gold, nicht Seide

Giebt wahre Freude;

Oklaven Beherrsch' ist glänzender Schmerz!

;;: Fasst die Lehre:

Wahrhaftige Ehre

Ist nur ein brüderlich menschlches Herz. ;;

3.

Schuldlose Triebe

Eintracht und Liebe

Krünen das Leben und trozen der Zeit.

;;: Auf dann ihr Brüder!

Singt frohe Lieder

Heil sei dem Orden der Tugend geweiht! ;;

8

## II. Weisheit, Schönheit, Stärke.

Dem H. W. Br. Palmie zugeeignet.

Franz.

Kann dreistimmig gesungen werden.

Munter.

Brüder! Brüder, auf in lau - ten Chö - ren, laßt des Or - dents Lob - sled - hō - ren, sin - get  
 sei - nen ew - gen Ruhm, sin - get sei - nen ewgen Ruhm. Weisheit, Schönheit, Stär - ke,  
 a - deln un - sere Wer - ke, sind des Ordens Ei - gen - thumz. Weisheit, Schönheit, Stär - ke  
 sind des Or - dents Ei - gen - thum!

1.

Brüder auf in lauten Chören,  
Läuft des Ordens Loblied hören,  
Singet seinen ew'gen Ruhm!

Chor.

;: Weisheit, Schönheit, Stärke  
Adeln unsre Werke,  
Sind des Ordens Eigenthum. ;:

2.

Weisheit stieg vom Himmel nieder  
Ordnete des Baues Glieder  
Zu des Ordens ew'gen Ruhm!

Chor.

;: Weisheit, Schönheit, Stärke.  
Adeln unsre Werke  
Sind des Ordens Eigenthum ;:

3.

Schönheit schmückt mit ihrem Glanze  
Dieses wunderbare Ganze  
Schmückt des Ordens ew'gen Ruhm!

Chor.

;: Weisheit, Schönheit, Stärke  
Adeln unsre Werke  
Sind des Ordens Eigenthum ;:

4.

Stärke die der Helden lächet  
Macht der Maurerei und wächet  
Für des Ordens ewigen Ruhm!

Chor.

;: Weisheit, Schönheit, Stärke  
Adeln unsre Werke  
Sind des Ordens Eigenthum ;:

## 12. Aufs Wohl des Ordens.

G. C. Grosheim.

Munter.

Der Wein, den No - ah uns empfahl, er quict uns nach voll-brachter Wdh. Trinkt, Brü - der! In ge - weih - ter Zahl: daß

un - ser Or - den blüh! daß un - ser Or - den blüh! Der Wein, bei un - serm Lie - besnahl, er frischt nach wohl ver-

wandter Wdh. Drum Brü - der! auf und trinkt dreimal: daß un - ser Or - den blüh!

Für eine Stimme.

Mäßig langsam.

13. Weisheit.

Dem H. W. Br. Bach zugeeignet.

Franz.

13. Weisheit.

Dem H. W. Br. Bach zugeeignet.

Franz.

O du, durch die wir auf der Bahn des  
Lebens zum großen Sie le freudig gehn, zum großen  
Leben

*pf.* *p.* *cresc.* *v. S.*

**Chor.**

Und einst am Grab, in Aussicht nicht vergebens den stel len

Pfad er stel gen sehn, den stel len Pfad er stel gen

sehn. sehn.

2.

Durch die ein Beifall gebendes Gewissen

Uns Glück und stillen Frieden heut:

Und Blümchen lockt hervor zu unsr' Füßen,

Und auf die Dornenpfade streut.

3.

Geleite mich der Dornenbahn des Lebens

Getrost und mutig forderhin,

Und lehre mich, daß ich zu Licht vergebens

Durch Licht nicht auserkoren bin.

4.

Mein Leben sei ein steter sanfter Friede,

Und Wohklang, wie das Saitenspiel:

Die meine Hand zum Bau des Tempels müde;

Vollendung meiner Arbeit Ziel. —

5.

Geordnet sei mein Leben nach dem Maße

Des simpeln Ganzen der Natur:

So wird die Weise dieser Wandrerstraße

Zur Freude einer Blumenflur.

6.

Hell vor uns her flammt schon im Morgensterne

Elfstern aus Mitternacht —

Auf meine Brüder! seht froh in die Ferne

Die lachend uns entgegen lacht.

7.

Senkt nie den Blick auf die Beschwerden nieder,

Dort ist der Quell und dort ist Heil!

Der Geist streb' auf — fehr lichterheller wieder,

Und nehm' gestärkt, am Lichte Theil.

## 14. An besuchende Brüder.

Mozart.

*Allegretto.*

Wiss, kom-men, heut-re Brü-der, seyd dankbar uns ge-grüßt, die ihr, als Gä-ste,  
*cresc.*

ble-der, mit uns das Mahl ge-nießt: als Sän-ger fro-her Lie-der, wo-durch ihr Zu-gend

prießt; als ei-ner Ket-te Gli-der, die rings die Welt um-schließt. Die rings — die Welt um-

*Coro dal segno.*

Vom grossen Bruderbunde

Seht hier ein schönes Bild,

\*Wo jedes Herz, mit Grunde,

Vertraun und Freundschaft fühlt.

Hier wird in seher Stunde

Selbst Gram und Kummer milde

; Well Trost im Bruderumbe

Des Bruders Klagen stillt.

Von Nebensaft erheitert,

Streichl, Brüder, uns die Hand!

Der Freude Melz erweitert.

Des Ordens Bruderhand;

Die Menschenliebe läutert

Empfindung und Verstand;

; Und keine Hoffnung schellet

Dann ohne Unterpfand. ;:

Uns sei zur Lebensreise

Die Jugend zugesellt;

Sie, die vereinst die Preise

Am Ziel der Laufbahn hält.

Dies höchste Gut für Weise,

Von Selbstsucht nie entstellt,

; Dies Glück in unserem Kreise

Macht dann das Glück der Welt ;:

Herflog.

## Für drei Stimmen.

*Andante moderato.*

## 15. Schlußgesang.

Surfa.

*f*

Tenore 1. Die Zeit entflieht mit ra schem Flü gel und kei ne Macht bringt sie zu

Tenore 2. *p* Die Zeit entflieht mit ra schem Flü gel und

Basso. Die Zeit entflieht mit ra schem Flü gel und kei ne Macht bringt sie zu

rück; doch Klugheit len ket ih ren Blü gel, und rüdt das ge gens

Doch Klugheit len ket ih ren Blü gel, und rüdt das ge

rück; Doch Klugheit len ket ih ren Blü gel, und rüdt das ge gens

wärt' ge Glück. Wohl dem der sei ne kurzen Ta ge nach Summen gu ter Thaten zählt, der

Wohl dem der nach Summen der

wärt' ge Glück. Wohl dem, der sei ne kurzen Ta ge nach Summen gu ter Thaten

P

weislich setzne Freuden wählt, der Bürden fühlet oh-ne Klage, und Abends: heut ist wohlgethan!

weislich setzne Freuden wählt, der Bürden fühlet oh-ne Klage, und Abends: heut ist wohlgethan!

gählt, der wetslich sei ne Freuden wählt, der Bürden fühlet oh-ne Klage, und Abends: heut ist wohlgethan!

*f*

*p Chor.*

*f*

heut lebt ich würdig! sa gen kann. Und Abends: heut ist wohlgethan! heut lebt ich würdig! sa gen kann.

*f*

*p*

heut

heut lebt ich würdig! sa gen kann. Und Abends: heut ist wohlgethan! heut lebt ich würdig! sa gen kann.

Der Dürftge weint - o wische die Thräne!  
Wahlhaftig ab mit milder Hand;  
Sie prangt, jenseit der Lebenscene,  
Einst am elysschen Gewand.  
Wie dort im farbenreichen Glanze  
Von fern der schduße Stern erscheint:  
So herrlich steht der Menschenfreund  
Im lichtumflochtenen Ehrenranze,  
Und Jubelstimmen segnen ihn  
Mit hundertsältigem Gewinn. ;:

Hell lene segenvolle Stunde,  
Da uns die Bruderpflicht verband.  
Die Kette sei dem treuen Bunde  
Ein unvergleichlich Unterpfand.  
Hell allen Mauern, die sich lieben,  
Vom Aufgang bis zum Niedergang!  
Mir grüßen sie mit Lobgesang  
Durch dreimal drei, durch fünf und sieben,  
Wohlan, es ist hoch Mitternacht,  
Und unsre Arbeit ist vollbracht! ;:

## 16. Trost für mancherlei Thränen.

*Andantino.**Schick.*

Warum sind der Thränen unterm Mond so viel,  
und so manches Sehnen, das nicht laut seyn will?

Nicht doch lieben Brüder, ist das unser Muth?  
Schlage den Kummer nieder, es wird alles gut.

Die Freude ist ein Kind, das nicht aufzuhalten ist.  
Es kommt und geht, und keiner weiß, wo es hingehet.

Warum sind der Thänen  
Unter'm Mond so viel,  
Und so manches Sehnen,  
Das nicht laut sein will?  
.; Nicht doch, lieben Brüder,  
Ist das unser Muth?  
Schlagt den Kummer nieder,  
Es wird alles gut. ;:

2.  
Aufgeschaut mit Freuden,  
Himmel auf zum Herrn!  
Selner Kinder Leiden  
Sieht er gar nicht gern.  
.; Er will gern erfreuen  
Und erfreut so sehr;  
Seine Hände streuen  
Gegen gnug umher. ;:

3.  
Nur ein schwach Gemüthe  
Trägt nicht jedes Glück,  
Stößt die reine Güte  
Selbst von sich zurück.  
.; Wie's nun ist auf Erden,  
Also soll's nicht seyn;  
Läßt uns besser werden,  
Gleich wird's besser seyn. ;:

Der ist bis zum Grade  
Wohlberathen hin,  
Welchem Gott die Gabe  
Des Vertrauns verliehn;  
.; Den macht das Gerümmel  
Dieser Welt nicht heiß,  
Der getrost zum Himmel  
Aufzuschauen weiß. ;:

4.  
Sind wir noch vom Schlummer  
Immer nicht erwacht?  
Leben und sein Kummer  
Dauert nur eine Nacht.  
.; Diese Nacht entsfliehet  
Und der Tag bricht an,  
Eh man sichs versiehet,  
Dann iss's wohlgethan. ;:

5.  
Wer nur diesem Tage  
Ruhig harren will,  
Kommt mit seiner Plage  
Ganz gewiß ans Ziel.  
.; Endlich lfst's errungen,  
Endlich sind wir da!  
Droben wird gesungen  
Ein Victoria!

Overbeck.

## 17. Die Niedlichkeit.

Sarka.

*Andante.*

Wo seld ihr hin, be - glück - sige... Sei - ten, als Einfalt groß und e - del hieß? Und, oh - ne sich um  
 Land zu strei - ten, der Tugend man den Vor - zug ließ? Entfernt vom We - ge der Na - tur,  
 lehrt, was ihr wart, die Fa - sel nur, lehrt, was ihr wart, die Fa - sel nur.

1.

Wo seid ihr hin, beglückte Zeiten!  
 Als Einfalt groß und edel hieß,  
 Und, ohne sich um Land zu strecken,  
 Der Tugend man den Vorzug ließ?  
 Entfernt vom Wege der Natur  
 Lehrt, was ihr wart, die Fabel nur.

2.

Treu, Wahrheit, Niedlichkeit und Glaube  
 Sind aus der großen Welt verbannet;  
 Die Unschuld wird der List zum Raub,  
 Die alte Freundschaft wird verkannt;  
 Und Weisheit, die kein Titel schmückt,  
 Wird von der Thorheit Stolz erdrückt.

3.

Heil uns! in dieses heilige Zimmer  
 Drängt sich der erste Wahns nicht ein.  
 Hier kann die Tugend ohne Schimmer  
 Der Menschheit ihren Rang verleihen.  
 Ein Bruderherz voll Niedlichkeit  
 Bringt dich zurück, o goldne Zeit!

## 18. Gefühl für Tugend.

Männlich mit Würde.

Sarka.

Hin weg! wer Rang und tod - te Schä - se zu Pfeilern set - ner Wohlfahrt macht; wer un - er - rd - thend

die Ge - se - se der Tu - gend als ein Spiel verlacht; er fließ von hier! kein Maurer Mund mach sel - nen

Chor.

Nah - men Brüdern kund. Er fließ von hier! kein Maurer Mund mach sel - nen Nahmen Brüdern kund.

Hinweg! wer Mäng und töde Schäfe

Zu Pfellern seiner Wohlfahrt macht;

Wer unerschend die Gesetze

Der Elgeng als ein Spiel verlacht;

;: Er fließ von hier! kein Maurer Mund

Mach seinen Nahmen Brüderkund. ;:

2.  
Hinweg, wer Mitteld für die Armen

Nur vor der Welt als Barde trägt,

Nicht stets ein brüderlich Erbarmen

Für sie in seinem Busen hegt;

;: Denn wer sich hier zu uns gesellt,

Der werde gie durch Trug entstellt. ;:

Hier, wo man, Tugend, dir Altdre,

Das wahre Glück der Menschheit, baut;

Wo ungetrocknet keine Jahre

Auf Wangen eines Armen thaut,

;: Wo Weisheit herrscht und Stärke thront,

Und in dem Innern Schönheit wohnt. ;:

4.

Wo Freundschaft sich aus reinem Triebe

Den stillen Tempel eingeweiht,

Wo man der, süßen Brüderliebe,

Und nicht dem Stolze, Welthauch streut;

;: Wo reich an innern Seelenwerth

Man gern den äußern Glanz entbehrt ;:

5.  
Hier fühlt nach königlichen Werken,

Die ihr im Tempelbau vollbracht,

Auch hier fühlt Freuden, die euch stärken,

Der Schöpfer zum Genuss gemacht,

;: Die Tugend wird dann vor uns stehen,

Und unsrer Freuden Neiz erhöhn. ;:

## 19. Wohlthätigkeit.

Mozart.

*Poco adagio.*

Wer tief - ge - rührt bei fremden Le - den, Wohl  
 thä - tig - felt im Bus - sen nährt, der kennt des Le - bens rein - ste Freu - den, der ist des Maurer - na - mens  
 werth. Wo sich als Brü - der Menschen lie - ben, da fließt des

Kummers Thräne nicht; und die se En gend thätig zu ben, das ist des Mau vers er stie

I Coro dal Segno.

Pflicht. Und die se Pflicht.

Haft uns, durch heilges Band verbunden,  
Der Menschheit uns zu Brüdern wehn!  
Für innern Gram, für Herzengewunden  
Soll unser Mitteil Balsam seyn.  
Getheilt mit Dürftigen und Kranken  
Sey alles, was das Glück uns gab.  
;; Es liegt ein Himmel im Gedanken:  
Wir trocknen manche Thräne ab. ;;

Beim frohen Mahl geweihter Brüder,  
Wo man des Lebens Freude schmeckt,  
Sei diese Pflicht durch saufste Lieder  
In unsrer Seele neu geweckt.  
Ergreift das Glas voll Gast der Neben,  
Das nun der Pflicht der Menschheit gilt;  
;; Und hoch soll jeder Maurer leben;  
Der heut noch diese Pflicht erfüllt. ;;

Berlioz.

## 20. Lob der Maurerei.

W. S. Schulz.

Mäßig geschwind und erhaben.

Die Ket - ten, Brü - der, die uns binden, sind Ein - tracht und We - stän - dig - keit, den in - nern Rang, den  
 wir empfin - den, be - zelch - net un - ser Sey - er - kleid; beim Zoll, den wir uns - selb - st - ent - rich - ten sind  
 wir vom Et - gen - dün - ket freit. O - groß und e - del sind die Pflichten, in der er - has - ten

*Chor.*

Mau - re s ret. Coro dal Segno.

1.  
Die Ketten, Brüder, die uns blinden,  
Sind Eintracht und Beständigkeit,  
Den innern Rang, den wir empfinden,  
Bezeichnet unser Feuerkleid;  
Beim Hals, den wir uns selbst entrichten,  
Sind wir vom Eigendunkel frei.  
;: O groß und edel sind die Pflichten  
In der erhabnen Maurerei. ;:

2.  
Das Lösungswort der goldenen Zeiten  
War allgemeine Niedlichkeit;  
Sezt gelten äußre Höflichkeiten,  
Oft mehr als innre Lauterkeit:  
Doch uns erkennt man an den Früchten  
Der ungeschmückten Bludertren.  
;: O groß und edel sind die Pflichten  
In der erhabnen Maurerei. ;:

3.  
In unsern treu verschwiegnen Wänden  
Velausicht uns kein Verräther Ohr;  
Vor unsern unbefleckten Händen  
Entweiht der Lästerer und der Thor.  
Den alten Tempel aufzurichten  
Steht uns die Vorsicht mächtig bei.  
;: O groß und edel sind die Pflichten  
In der erhabnen Maurerei. ;:

4.  
Dirckt unsren Nächsten Noth und Sürde,  
So mildert sie der Menschenfreund,  
Der voll Gefühl für Menschenwürde  
Des Mitleids warne Thräne weint.  
Man liest in allen Weltgeschichten,  
Dass dieses unser Reichthum sey.  
;: O groß und edel sind die Pflichten  
In der erhabnen Maurerei. ;:

5.  
Die Zuversicht ruht in den Herzen,  
Und Offenheit im Angesicht.  
Wenn Wolken gleich die Sonne schwärzen,  
So strahlt sie doch mit eignem Licht.  
Nur Wahrheit soll uns unterrichten,  
Nicht Land, nicht Kunst der Heucheler,  
;: O groß und edel sind die Pflichten  
In der erhabnen Maurerei. ;:

6.  
Kommt, Brüder, Hand in Hand geschlungen,  
Erneuert jetzt der Freundschaft Band.  
Das große Heil, das wir besügen,  
Hat uns der Himmel zugewandt!  
Der Bau, den wir getreu verrichten,  
Ist heilig, so wie dreimal drei.  
;: O groß und edel sind die Pflichten  
In der erhabnen Maurerei. ;:

## 21. An die Schwestern.

W. S. Schulz.

Munter.

Füllt noch einmal die Gläser voll, und stoßt recht herzlich an; und leert sie auf des Weibes Wohl, denn es geht zum  
 Mann. Gott hat dem Mann sie zu gesellt, zu seyn mit ihm ein Leib; und in der großen Gotteswelt ist  
 al - les Mann und Weib, ist al - les Mann und Weib.

Coro dal Segno.

I.  
 Füllt noch einmal die Gläser voll  
 Und stoßt recht herzlich an,  
 Und leert sie auf des Weibes Wohl,  
 Denn es gehört zum Mann.  
 Gott hat dem Mann sie zugesellt,  
 Zu seyn mit ihm ein Leib;  
 Und in der großen Gotteswelt  
 Ist alles Mann und Weib. ;;

2.  
 Auch sind die Weiber sanft und gut  
 Und freundlich ist ihr Blick;  
 Sie machen fröhlich Herz und Muth,  
 Und sind des Lebens Glück.  
 Drum habt sie ehrlich lieb und werth  
 Und füllt die Gläser voll,  
 Und trinkt hier, wo uns keine hört,  
 Auf aller Schwestern Wohl! ;;

## 22. Allgemeine Moral.

41

Sterkel.

Langsam und sanft.

Eins nur, Wdu / der, See : len : gro : se  
 gieb - dem Men : schen wah : re Auh! Reine

Wür : de bedt : die Wüs : se tiefge : sunz : nerwt See : un : zu : Leichstim

ist die er : ste Quel : le al : les Un : glück, das uns droht.

42

Unschuld hie tet auf der Stelle. Engelsarm in alpler Noch. Engels

*Coro dal segno.*

arm in alpler Noch. smorz.

The musical score consists of four systems of music. The top system features three staves: two for voices (Soprano and Alto) and one for the piano. The middle system also has three staves: two for voices (Tenor and Bass) and one for the piano. The bottom system has two staves: one for the piano and one for a bass voice. The vocal parts are primarily in soprano, alto, tenor, and bass. The piano part includes various dynamics like forte, piano, and smorz. The vocal parts sing in German, with lyrics including "Unschuld hie tet auf der Stelle.", "Engelsarm in alpler Noch.", and "Coro dal segno.". The score is written on five-line staves with bar lines indicating measures. Measure numbers 42, 43, 44, and 45 are visible above the staves.

O der erste Schritt, ist alles!  
Und ist dieser fehlgethan,  
Dann nimmt sich des nahen Falles  
Wäser Schutzgelt nicht mehr an.  
Drum verfolget eure Wege  
Stets mit Vorsicht und Verstand!  
Seht, der Tugend sanft Gepräge  
Wird beim ersten Blick erkannt ;:

3.  
Tugend ist kein leerer Name,  
Ist kein Spiel der Fantasie;  
In der Tugend liegt der Saame  
Zu der reinsten Sympathie,  
Zu der Seelenruh hlenleden  
Zu den Freuden jener Welt,  
;: Zu dem ungestörten Frieden,  
Der im Sturm das Steuer hält. ;:

4.  
Sie begleite uns auf Erden vor  
Durch der Schmeichelkette Brut,  
Durch des Dornenpfads Beschwerden,  
Durch der Freuden Ebb' und Fluth.  
Wäge uns auf ihrer Wäge  
Sode That im Stillen ab,  
;: Wein' am letzten unser'r Tage  
Helle Thränen auf das Grab. ;:

5.  
O Bewußtsein eligner Wärde,  
Welch ein göttliches Gefühl!  
Unsers Lebens schwerste Burde  
Macht es leicht, wie Puppenpiel;  
Es gesellt uns zu den Schatten  
Unser Lieben ohne Schmerz;  
;: Denn von allem, was wir hatten,  
Folgt uns nur ein fühlend Herz. ;:

## 23. Der Werth des Lebens.

Schick.

Mit Würde.

Fühlt, Mau'rer; des Leibens er hab'nen Werth, so wie ihn die Weisheit euch füh'sten  
 lehrt; in manchen seeligen Stunden, ward er von Brüdern empfunden, die noch in der  
 A'sche der En'sel ver'sehrt.

Führt Männer, des Lebens erhabnen Werth,

So wie ihrt die Weisheit euch führen lehrt;

In manchen sellgen Stunden

Ward er von Brüdern empfunden,

Die noch in der Höhe der Eitel veracht.

Der Spötter mag unser Geheimniß schmähn,

Er ward nicht gebohren, es zu verstehn.

Aus menschenfreundlichen Thaten

Läßt es den Edeln errathen,

Er wird es verehren und kommen und sehn.

Wir lachen nicht spöttisch, wie Demokrit,

Und weinen nicht murrisch, wie Heraclit;

Wir schmecken Ihnen zum Neide

Der Erde süßeste Freude,

Die Freude, die Menschen zu Menschen ergiebt.

Das Leben genießen, gebeut Natur,

Das Leben versüßet des Maurers Schwur.

In aller Freuden Geleite

Bleibt uns die Unschuld zur Seite,

Der fröhlichen Weisheit geloben wir nur!

## 24. Erwartung.

Schick.

*Andante.*

Werin, einst vom Staub be - los - ge - tri - sen ich, Er - de, dich zu - mei - ken - glü - chen, gleich ei - nem

7 6 x 5 6 6 6 5 4 3 8 3

Ster - ne schin - sern seh; wenn wel - ter als Ge - dan - ken deln - gen auf Sphären, die dein Lob - lied

7 6 x 5 6 6 6

sin - gen, ich glänzend, gro - her Mei - ster, geh.

4 3 6 5 7 6 3

A. S. SONNENBLICK VOL. 32

1.

Wenn einst vom Staube losgelassen

Ich Erde, dich zu meinen Füßen

Gleicht einem Seeße schwimmern seh;

Wenn weiter als Gedanken dämmern! Doch dann noth thätig

Auf Sphären, die dein Loblied singen,

Ich glänzend, großer Meister, geh;

Dann werden dieser Erde Freuden,

Dann werden alle meine Leiden,

Mit dämmrige Begriffe seyn;

Wenn weiter als Gedanken dämmern! Doch dann noth thätig

Stern unsers Hells, Ziel unsers Strebens!

Du wandelt dich in Sonnenchein.

4.

Dann hör' ich in der Schöpfung Höhen,

Da, wo sich schöre Hönen drehen,

Der Wahrheit holde Melodie;

Erhöht dann über Grab und Seelen

Geh ich in Lichtbesetzen Welten

Vollkommenheit und Harmonie.

Dann quälst mit grübelnden Gedanken,

Die gleich des Meeres Wogen wanken,

Kein Zweifler mehrne Mühe mehr;

Kein Irrender mit wundem Herzen

Entzweit mir brüderliche Schmerzen,

Denn Freud und Licht herricht um mich her.

2.

Dann wird die Wahrheit dem Gewehten,

Die nie gelösten Rätsel deuten,

Dann ist mein Geist von Fesseln frei;

Bis dahin, hier im Thal der Klage

Sei, Mutter! Freundin meiner Tage!

Sei mir gesegnet, Muttererei!

## 25. Bey Aufnahme eines Br.

Munter.

Andre.

Wackre Brüder, stimmet auf! Auf, be - grüßt den bra - ven Mann, der in un - sern frei - en Or - den es - ben

auf - ge - nommen wor - den; der nicht weiß, wie ihm ge - schah; ob der Wunder, die er sah.

Der Chor repetirt.

rf. pp

1.

Brüder Brüder, schmiet an!  
 Auf, begrüßt den braven Mann,  
 Der in unsern freien Orden  
 Eben aufgenommen worden;  
 Der nicht weiß, wie ihm geschah,  
 Ob der Wunder, die er sah.

2.

Lieber Bruder, freue dich!  
 Brüder Hörzen segnen Dich.  
 Wenn du als ein Maurer handelst,  
 Und der Weisheit Pfade wandelst;  
 Hällest mit der Seiten Lauf,  
 Neue Wahrheit dir sich auf.

3.

Genke Bruder, nicht den Blick  
 In die Finsterniß zurück!  
 Dringe tief in die Wahrheit!  
 Durch die Dämmerung zur Klarheit!  
 Durch die Nacht zum reinsten Licht  
 Wandle mutig, wanke nicht.

4.

Gel getrost, und achte nicht  
 Was der Thor und Heuchler spricht.  
 Sie, die uns mit Bosheit richten,  
 Streben Wahrheit zu vernichten!  
 Was gehn einen braven Mann  
 Alle Splitterrichter an?

5.

Höre, was die Weisheit spricht:  
 „Thue Recht, und zittere nicht!“  
 Ob ihm tausend Feinde drän,  
 Wird der Edle nichts scheun;  
 Weicht weder links noch rechts,  
 Fühlt sich göttlichen Geschlechtes!

6.

Brüder, bleib uns deine Hand,  
 Unter Freundschaft Unterpfand!  
 Unser Bündniß zu erneuen,  
 Soll sich unser Bruder freuen!  
 Maurer, schenk die Gläser voll,  
 Trunkt auf unsers Bruders Wohl!

## 26. Bei traurigen Vorfällen.

*Adagio. Dreistimmig.*

*p* *cresc.* *p* *Surka.*

Wenn ich einst das Ziel er : run : gen ha : be in den Lichtege : fil : den je : ner Welt; Hell der Thräne  
*cresc.*

Wenn ich einst je : ner Welt; Hell der

*p* *cresc.* *p*

Klavier.

*cresc.* *p*

Wenn ich einst das Ziel er : run : gen ha : be in den Lichtege : fil : den je : ner Welt; Hell der Thräne

*pp* *cresc.* *p* *Hoo*

dann an meinem Gra : be, die auf hin : ge : streu : te No : sen fällt.

*pp* *p* *Hoo*

*pp* *cresc.* *p* *Hoo*

*pp* *cresc.* *p* *Hoo*

dann an meinem Gra : be, die auf hin : ge : streu : te No : sen fällt.

The musical score consists of six staves. The top two staves are for three voices (Soprano, Alto, Tenor) in common time, treble clef, and B-flat major. The third staff is for the piano (Klavier) in common time, bass clef, and B-flat major. The bottom three staves are for three voices (Soprano, Alto, Tenor) in common time, bass clef, and B-flat major. The score includes dynamic markings such as *p* (piano), *cresc.* (crescendo), *pp* (fortissimo), and *Hoo* (a specific dynamic or effect). The vocal parts have lyrics in German. The piano part has a dynamic marking *Surka.* at the beginning of the second system.

1.

Wenn ich einst das Ziel errungen habe  
 In den Lichtfeldern jener Welt;  
 Heil der Thräne dann an meinem Grabe,  
 Die auf hingestreute Rosen fällt.

2.

Heil der Blume, die in stiller Trauer  
 Hier ein treuer, biedter Bruder pflückt,  
 Mein gedenkt, und mit Erinnerungschauer  
 Seufzend an sein Herz die Blume drückt.

3.

Sehnsuchtvoll mit hoher Ahndungswonne,  
 Ruhig, wie der Mond beglänzte Hain;  
 Lächelnd, wie beim Niedergang die Sonne,  
 Harr ich, göttliche Vollendung, dein!

4.

Eil, o elle, mich empor zu stiegeln,  
 Wo sich unter mir die Welten drehn;  
 Wo im Lebensquell sich Paknen spiegeln,  
 Wo die Brüder einst sich wiedersehn.

5.

Sklavenketten sind der Erde Leiden;  
 Oft, auch öfters bricht sie nur der Tod!  
 Blumenkränze gleichen ihre Freuden,  
 Die ein Westhauch zu entblättern droht.

6.

(Schlafe sanft, Du Theurer deiner Brüder!  
 Schlummre sanft, nichts störe deine Ruh;  
 Bald sehn wir dich, bester Bruder, wieder,  
 Bald sehn wir das volle Licht, wie du!)

Matthisson.

## 27. Schlußlied.

Mäßig.

B. A. Weber.

Knüpfst, Brüder, nun der Freundschaft Band, durch das uns Weisheit bin-det. Auf, reicht als Maurer euch die Hand, so  
mf.

treu wie ihrs em - pfin - det. In het - sl - ger Ver - schwiegenheit, baut fort am gro - ßen Wer - ke, ihr baut es für die

E - wig - keit durch Weisheit, Schönheit, Stär - ke. Wir bau'n es für die E - wig - keit durch Weisheit, Schönheit, Stär - ke.

1.

Brüder, nun der Freundschaft Band,  
Durch das uns Weisheit bindet.  
Auf, reicht als Maurer euch die Hand,  
So treu wie Ihrs empfindet,  
In heiliger Verschwiegenheit,  
Baut fort am großen Werke,  
Ihr baut es für die Ewigkeit  
Durch Weisheit, Schönheit, Stärke.

Chor.

Wir bauen es für die Ewigkeit  
Durch Weisheit, Schönheit, Stärke.

2.

Das Herz weiht der Zufriedenheit  
Und jedem edlen Triebe;  
Des Lebens reinste Seligkeit,  
Sind: Eintracht, Freundschaft, Liebe,  
Genießt der Erde schönstes Glück,  
Seid selbst das Glück der Erde,  
Damit euch jeder Augenblick  
Zur Himmelswonne werde.

Chor.

Damit uns jeder Augenblick  
Zur Himmelswonne werde.

3.

Ihr durch der Freundschaft hellges Band  
So treu verbundne Brüder,  
Den Freudenbecher in die Hand,  
Singt dankend Maurerlieder!  
Doch für der Menschheit Wohl vereint,  
Denkt beim Genuss der Neben,  
Des Fürstigen, der trostlos weint,  
Und stärkt sein mattes Leben.

Chor.

Gebenket sein, der trostlos weint,  
Und stärkt sein mattes Leben.

4.

Auf, Brüder, schlingt die Kette nun,  
Verbindet Herz und Hände.  
Schwörte, immer recht und wohlzuchtn  
Bis an des Lebens Ende!  
Dann trinkt in Biederföhllichkeit  
Den holden Gast der Neben  
Auf unsers Ordens Einigkeit,  
Und aller Brüder Leben!

Chor.

Auf unsers Ordens Einigkeit,  
Und aller Brüder Leben!

## 28. Schlußlied.

Himmel.

In gemäßigt frohe Bewegung.

Bunst : ge : nos : sen, ed : le Brüder, der be : rühm : ten Maus re : ret; auf! ge : niest des Le : bens

wie : der, wet : se, mun : ter, sor : gen : frei. Laßt den Wein euch Freude blin : ken, sei : ert

eu : er Ju : gend : fest: doch zeigt, daß beim fro : hen Trinken uns die Weis : heit nicht ver-

läßt. Laßt den Wein euch Freude blin : ken, sei : ert en : er Ju : gend : fest: doch zeigt

Laßt den Wein euch

das beim fro - hen Trin - ken uns die Weis - heit nicht ver - läßt.

2.  
Mag sich doch der Vorwitz quälen  
Über unsre Mäurerpflicht;  
Thoren! was wir euch verheelen,  
Das entdeckt ihr ewig nicht.  
::: Schweigen ist des Maurers Ehre  
Und ein redlich Herz sein Ruhm;  
Wenn ich nicht ein Maurer wäre,  
Wüßt ich nichts vom Heiligthum. :::

3.  
Die von unsren Worten träumen,  
Und sich Zeichen selbst erdacht:  
Die voll Elfer auf uns schämen,  
Werden von uns ausgelacht.  
::: Aechter Maurer edle Thaten,  
Deckt ein hellig Schweigen zu:  
Sucht sie, Grübler! zu errathen,  
Glaubt, dies stört nicht unsre Ruh. :::

4.  
Helden sind oft Mäurer worden  
Nach geschlossner Siegesbahn.  
Königen hat unser Orden  
Oft das Schurzfell umgethan.  
::: Selbst der Edle, dem des Ruhmes  
Vorbeerkranz das Haupt umschließt,  
Freut sich, wenn des Heiligthumes  
Mitgenöß ihn, Bruder, grüßt. :::

5.  
Schließt in Einigkeit und Treue,  
Brüder! jeho Hand in Hand;  
Preist der Himmels Huld aufs neue  
Für ein solches Freundschaftsband.  
::: Glaubt, daß auf der ganzen Erde  
Nie ein Glas so ehrenvoll,  
So vergnügt getrunken werde,  
Als auf achter Maurer Wohl. :::

# Liederverzeichniss des Dritten Theils.

Seite		Seite	
Auf, lasst uns singen des Weisen Ruh	2	Hoch über dir, du stiller Tempel	4
Brüder! auf, in lauten Chören	20	Knüpft, Brüder! nun der Freundschaft Band	52
Dankt dem Herrn! mit frohen Gaben	7	Lasst uns ihr Brüder, Weisheit	12
Der Wein, den Noah uns empfahl	22	O du, durch die wir auf der Bahn	23
Die Ketten, Brüder, die uns binden.	38	Nichter, freigeschaffner Geister	10
Die Zeit entflieht mit raschem Flügel	28	Wackre Brüder, stimmet an	48
Eins nur, Brüder, Seelengröde	41	Warum sind der Thränen:	30
Freundschaft und Liebe, göttliche Triebe	17	Wenn einst vom Staube losgerissen	46
Freut euch des Lebens, weil noch	16	Wenn ich einst das Ziel errungen habe	50
Fühlt, Maurer, des Lebens erhabnen	44	Wer tiefgerührt bei fremden Leiden	36
Füllt noch einmal die Gläser voll	40	Wie selig lebt, wer Ruh und	14
Geruhig seines Weges gehn	8	Willkommen; thure Brüder, seid	26
Großer Meister, dessen Allmacht	2	Wo seid ihr hin, beglückte Zeiten	32
Hinweg! wer Mäng und todte Schäze	34	Zunftgenossen, edle Brüder	54

## Druckfehler im Dritten Theil.

Seite 5 / System 5, im 5ten Takte muss die 4te Achtelnote h helfen.

— ? — 6 — 2 — lies h c, statt c d.

— 20 — 4 — 2 — lies h statt b.

